

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der
Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V., Waiquer-Boulevard 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten
Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte,
die Erneuerung des Abonnements bei den
betreffenden Post-Anstalten möglichst
frühzeitig anmelden zu wollen,
damit die Zusendung des Blattes keine Unter-
brechung erleide.

Obstruktionskandale in Rom.

Die vor einigen Wochen ausgesprochene Ver-
muthung, das Ministerium Pellouy werde endlich
dem parlamentarischen Jammer auf dem Monte
Citorio durch Kammerauflösung und die Aus-
schreibung von Neuwahlen ein Ende setzen, hat
sich nicht bestätigt. Die Obstruktion gegen das
Decreto legge, durch welches die in der Ver-
fassung von 1848 verbürgten Grundrechte der
Staatsangehörigen von polizeilicher Erlaubniß ab-
hängig gemacht werden, dauert nun schon durch
dreiundzwanzig Sitzungen fort und treibt die
Geister in fieberhafte Aufregung, welche mit
Heraufführung einer Staatskrise droht. In der
Vorwoche hat der Abgeordnete Cambray-Digny
einen auf Bewältigung der Obstruktion abzielenden
Antrag unterbreitet, demzufolge in einer neuen
Geschäftsordnung dem Kammerpräsidenten das
Recht gegeben werden soll, einzelne Volksvertreter
für mehrere Sitzungen auszuschließen, die Debatte
nach Belieben für geschlossen zu erklären und
oppositionelle Anträge kurzer Hand zurückzuweisen.
Diese Ungeheuerlichkeit wurde gekrönt durch die
Bestimmung, daß die Aenderung der Geschäfts-
ordnung, auch wenn sie nicht angenommen, nicht
einmal berathen würde, schon am zweiten Tage
nach ihrer Beantragung in Kraft treten solle.
Solch übertriebene Gewaltthätigkeit muß natürlich
das Gegentheil der beabsichtigten Wirkung erzielen,
die obstruierenden Republikaner und Sozialisten
und die der Linken angehörenden „Kirchlein“
Giolitti's und Zanardelli's, statt sie einzuschüchtern,
aufs Blut reizen. Am Freitag füllte der radikale
Abgeordnete Pantano mit seinen Reden und
seinem Antrage auf Einberufung einer Konstituante
beinahe allein die Sitzung aus. Die Galerie griff
in den Disput ein, und es entstand ein Höllen-
lärm, welcher zur Vertagung der Sitzung zwang,
nach deren Wiederöffnung sich erneuerte und
den Schluß der Sitzung herbeiführte. Am
Samstag beschloß zwar die Kammer mit erdrückend
starker Majorität, in die Diskussion über den
Antrag Cambray-Digny einzutreten; dann jedoch
wiederholten sich die Vorgänge von Freitag, und
ein ungeheurer Tumult zwang abermals den
Präsidenten zur Schließung der Sitzung.

Die beiden Tage von der Einbringung des
Antrages auf Aenderung der Geschäftsordnung
bis zum Inkrafttreten sind vergangen, aber die
Aktivierung der auf so gewaltthätige Weise einge-
führten neuen Geschäftsordnung würde Szenen
heraufbeschwören, wie solche in Wien durch die
lex Falkenhayn herbeigeführt wurden und den
österreichischen Parlamentarismus geschändet haben.
Das leidenschaftliche Temperament der Italiener,
der Deputirten wie des Galeripublikums, würde
die Herbeiführung der Polizei auf den Monte
Citorio nöthig machen und vielleicht zur Anwen-
dung von Gewalt veranlassen. Die Liebediener der
Regierung haben zweifellos den Bogen über-
spannt. Vor Allem schwinden vollständig die
Ursachen des Kampfes aus dem Gedächtnisse,
nämlich die Hungerrevolte vor zwei Jahren und
die dann von der regierenden Rechten geübten
und weiter geplanten Repressalien. Der parlamen-
tarische Kampf wird für und wider die Verfassung
geführt, durch deren gewissenhafte Beobachtung
von 1848-1859 Piemont befähigt worden ist
zur Aneignahme der Befreiungs- und Führerrolle
ganz Italiens, und die gemäß den Fortschritten des

Einigungswerkes immer weiter über die apen-
ninische Halbinsel bis zuletzt nach Rom ausgebreitet
wurde. Nicht die Verfassung, sondern der Hunger
hat die Menge in die revolutionäre Bewegung ge-
trieben, und nicht die Verkürzung der verfassungsmä-
ßigen Bürgerrechte, sondern die Milderung des
entsetzlichen Massenelends, durch welches Italien
zum ersten Auswanderer-Lande der Erde geworden
ist, könnte Schutz gegen die Wiederkehr der Auf-
stände bieten.

Ein rechtzeitig stilles Kompromiß mit der
Opposition und die erneuerte Zusage jener Refor-
men hätten vielleicht die Wiederholung der Ob-
struktion in der gegenwärtigen Session gehindert;
jetzt aber sind die Dinge so weit gediehen, daß
das Ministerium nicht nachgeben, nicht vor der
Obstruktion weichen kann, ohne die Monarchie
preiszugeben. Andererseits fehlen ihm auch Selbst-
vertrauen und Muth zu einem nachdrücklichen
Kampfe. Wie das Staatsschiff, so gleicht auch die
Regierung einem steuerlosen, von den Wellen
hin und her geschaukelten Boote. Vor Kurzem
wurde ein zu lebenslänglicher Zwangsarbeit ver-
urtheilter Teilnehmer an der Hungerrevolution
zum Abgeordneten gewählt, obwohl er gesetzlich
nicht wählbar war. Der Justizminister erklärte
feierlich, daß dem Gewählten niemals die politi-
schen Rechte zurückgegeben würden. Und bald
darauf wurde der Mann vollständig amnestirt.
Solches Schwanken fordert natürlich die anti-
monarchischen Parteien geradezu heraus. Und daß
die Regierung bei einem Appell an die Wähler
ihres Sieges nicht sicher zu sein glaubt, das
zeigen ihre Neutralitätserklärungen gegenüber dem
Antrage Cambray-Digny und die Scheu vor
Auflösung der Kammer. Sie fürchtet, daß di Ru-
dini, der schlaue Führer der Rechten, sich mit den
Malkontenten der Linken verbünde und den Wahl-
sieg davontrage. Aber die Entscheidung kann nicht
lange mehr verzögert werden, da Italien zum
hellen Jubel der Klerikalen auf der schiefen Ebene
bis nahe an den Rand des Abgrundes gerollt ist.

Budapest, 26. April.

* Ministerpräsident Koloman Széll, der Samstag
Abends in Wien eingetroffen ist, wurde gestern
Mittags von Sr. Majestät in fünfviertelstün-
diger Audienz empfangen, in welcher Herr v. Széll
über die laufenden Angelegenheiten Vortrag erstattete.
Nach dieser Audienz hatte Herr v. Széll eine längere
Konferenz mit dem gemeinsamen Minister des Neuherrn
Grafen Goluchowski. Nachmittags erschien der
österreichische Ministerpräsident Dr. Körber im
ungarischen Ministerium in der Bankgasse, wo der-
selbe mit dem ungarischen Ministerpräsidenten eine
längere Besprechung hatte. — Uns wird aus Wien
telegraphirt: Die meritorischen Beratungen behufs
Feststellung des gemeinsamen Budgets werden im
Laufe der nächsten Woche stattfinden. Zu diesem
Zwecke werden die Minister Széll, Lukács und
Feyeráry in Wien eintreffen. Ministerpräsident
Széll ist um 10 Uhr 50 Minuten nach Budapest
zurückgekehrt.

Das Abgeordnetenhaus zieht in seiner
heutigen Sitzung das Honvédbudget in Be-
handlung. In parlamentarischen Kreisen nimmt man
an, daß die Debatte heute noch zu Ende geführt
werden könne, da die Opposition ihre Beschwerden
hinsichtlich der geplanten Erhöhung des Präsenzstan-
des bereits bei früheren Gelegenheiten in erschöpfen-
der Weise vorgebracht hat. Morgen würde dann das
Finanzbudget zur Verhandlung gelangen. Nach Er-
ledigung desselben wird das Budgetgesetz ein-
gebracht; die Verathung über dasselbe dürfte am
2. April begonnen werden.

Der Transvaal-Krieg.

London, 25. März. Eine Depesche des Marschalls
Roberts aus Bloemfontein vom 24. d. mel-
det: Zwei Oberste, ein Kapitän und ein Lieutenant der
Garde, welche 8 Meilen vom Lager von Modder-River

entfernt einen Spazierritt machten, wurden plöz-
lich von Buren angegriffen. Der Lieute-
nant wurde getödtet, die anderen Offiziere
schwer verletzt. Ein Offizier schwenkte ein weißes
Tuch, worauf die Buren den Verwundeten zu Hilfe kamen
und sie nach einer Farm trugen.

London, 25. März. „Reuter's Office“
meldet aus Barkly vom 24. d.: Donnerstag
wurde amtlich gemeldet, daß Griquatown
von vierhundert Buren wieder be-
setzt worden ist. Gestern ging von Kim-
berley eine Abtheilung ab, um sie von dort zu
vertreiben. Die Buren haben alle loyal
gesinnten Einwohner von Griquatown
einschließlich der Frauen ins Gefängniß ge-
setzt.

Lissabon, 24. März. Die Pairskammer
beschäftigte sich mit der am Montag erfolgenden Ab-
reise der aus 750 Mann bestehenden militäri-
schen Expedition, welche nach Mozam-
bique bestimmt ist. Der Kriegsminister erklärte,
die Mannschaften seien zur Verstärkung der einge-
borenen Garnison von Mozambique und zum Erfas
der europäischen Mannschaften, welche in ihre
Heimath zurückkehren, ausersehen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 26. März.
* Wetterbericht. Bei erheblicher Bevölkerung hatten
wir hier gestern veränderliches Wetter, Vormittags ging
eine Zeit lang starker Regen nieder, Nachmittags und
Abends war es trocken, die Temperatur stieg bis 6 Gr. R.,
der Barometerstand ist auf 753 Mm. zurückgewichen. Auf
dem Kontinent ist das Wetter überwiegend bewölkt, die
Niederschläge beschränkten sich auf Italien und Oester-
reich-Ungarn, die Temperaturverhältnisse haben sich im
Großen nicht geändert. In Ungarn hat es trotz der
starken Bewölkung in den letzten vierundzwanzig Stun-
den nur sporadisch geregnet. Es ist kühl, überwiegend
bewölkt und zu Regen hinneigendes Wetter zu er-
warten.

* Auszeichnungen. Sr. Majestät hat dem
Hermannstädter Gerichtspräsidenten Alexander Já-
nosfi anlässlich seiner selbsterbetenen Pensionierung,
in Anerkennung seines vieljährigen Dienstes, den
Orden der Eisernen Krone III. Klasse;
ferner dem Magytelever r. k. Kantor-Lehrer Adam
Krein und dem Notár der Gemeinde Füle Paul
Gróf in Anerkennung ihres verdienstlichen Wirkens
das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

* Fremde Orden. Sr. Majestät hat gestattet,
daß Baronin Paula Dóczy, die Gattin des Sek-
tionschefs im Ministerium des Neuherrn Baron
Ludwig Dóczy, die Insignien II. Klasse des kai-
serlich türkischen Chefatat-Ordens; Dr. Eugen Kon-
rád, Direktor der Hermannstädter staatlichen Jren-
anstalt, die Insignien III. Klasse des königlich serbi-
schen St. Sava-Ordens; der Naaber Arzt Dr. Ste-
phan Argay das Ritterkreuz des päpstlichen St.
Sylvester-Ordens annehmen und tragen dürfen.

* Zur Vermählung der Kronprinzessin-Witwe.
Gegenüber verschiedenen im Umlauf befindlichen Ge-
rüchten, daß der König der Belgier seiner Tochter,
der Gräfin Stephanie Lónyay, gestattet habe, den
Titel „königliche Hoheit“ zu führen, wird
der „N. Fr. Pr.“ von zuverlässiger Seite mitgetheilt,
daß diese Nachrichten durchaus unbegründet sind. In
der That werden auch alle Zuschriften, die seit der
Vermählung der Kronprinzessin-Witwe aus Wiener
Hofkreisen nach Schloß Miramare abgehen, mit
der Adresse versehen: „Ihrer Hochgeborenen
Gräfin Stephanie Lónyay, geborene
Prinzessin von Belgien.“ Aus dieser
Texturung ergibt sich, daß die Nachricht vom Fort-
bestand des Titels „königliche Hoheit“ nicht begründet
ist. — Von einer dem Grafen Elemér Lónyay
nahestehenden Seite wird dem „N. Fr.“ geschrieben:
Die Nachricht, daß Graf Elemér Lónyay eine
Jahresrevenue von 50,000 fl. beziehe, ist unrichtig.
Das Einkommen des Grafen beläuft sich jährlich auf
7000 fl. Im Herbst soll der Graf in den Fürstent-
st a n d erhoben werden und dann bei Hof erscheinen.
Das junge Paar wird von Mitte Oktober bis Weich-
nachten in Wien verweilen.

* Zwillinge in einem fürstlichen Hause.
Aus Oldenburg telegraphirt man: Erbgroß-
herzogin Elisabeth wurde gestern Mittags von

einem Prinzen und einer Prinzessin glücklich entbunden. Die neugeborene Prinzessin ist bald nach der Geburt gestorben.

Aus dem Kommissionsministerium. Den Ministerial-Kanzleifunktionalen Heinrich Bányai und Emerich Baraga wurde Titel und Charakter eines Hilfsamterdirektors verliehen.

Eine neue Lehrerinnen-Präparandie in Budapest. In der gestern Nachmittags unter Vorsitz der Frau Charlotte Rosenzweig-Saphir abgehaltenen Jahres-Generalversammlung des Central-Fröbel-Frauenvereins wurde ein für das Unterrichtsweisen der Hauptstadt, ja des ganzen Landes wichtiger Beschluß gefaßt: die Umwandlung der Kindergärtnerinnen-Präparandie des Vereins in eine Lehrerinnen-Präparandie. Während nämlich die Zahl der diplomierten Kindergärtnerinnen sich derart vermehrt, daß dieselben in absehbarer Zeit keine Verwendung werden finden können, herrscht im Lande ein immer empfindlicher werdender Mangel an Lehrerinnen. Um diesem Uebelstande abzuwehren, hat die Unterrichtsverwaltung dem Fröbelverein nahegelegt, seine Präparandie in eine Lehrerinnen-Präparandie umzugestalten, wobei selbstverständlich auch die Heranbildung von Kindergärtnerinnen nicht sistirt wird. Die Föglinge der Anstalt werden nach einem vom Unterrichtsministerium festzustellenden Lehrplane derart ausgebildet, daß sie nach zwei Jahren die Prüfung als Kindergärtnerinnen bestehen können, während sie nach Absolvierung des ganzen vierjährigen Kurses sowohl das Lehrerinnen-, als das Kindergärtnerinnen-Diplom erlangen. Die aus der Umgestaltung erwachsenden Mehrkosten trägt der Staat. Die erste Klasse der neuen Lehrerinnen-Präparandie tritt schon im nächsten Schuljahre ins Leben, vorausgesetzt — woran nicht zu zweifeln ist —, daß das Ministerium das mit dem Fröbelverein getroffene Präliminärabkommen endgiltig ratifizirt. — Die Generalversammlung nahm im Uebrigen folgenden Verlauf:

Die Generalversammlung, welcher die Mitglieder in großer Zahl, ferner Ministerialrath Dr. Ludwig Araméthy, Schulspekter kon. Rath Dr. Karl Berédy, Kurialrichter Szabó und viele Andere beizuhören, wurde von der Präsidentin Frau Charlotte Rosenzweig-Saphir mit einigen Worten eröffnet. Sekretär Emerich S. Kónczé erstattete sodann den Jahresbericht, der ein erfreuliches Bild der segensreichen Thätigkeit dieses humanitären Vereins bietet. Der Verein erhält nebst der Präparandie einen Mutterkindergarten und drei andere Kindergärten; er hat ein Vermögen von 140,311 fl. und präliminirt seine Ausgaben pro 1900 mit 10,940 fl., denen an Einnahmen 8500 fl. gegenüberstehen. Das Defizit wird durch Spenden und verschiedene Veranstaltungen gedeckt. Der Jahresbericht wurde genehmigt und zur Kenntniß genommen und der Präsidentin, sowie der Kassierin Frau Johann Kugler und Kontrolleurin Hermine Kauders, ferner der Ausschußdame Frau Moriz Deutschn jun. für ihr ersprißliches Wirken Dank votirt. Der auf die Errichtung der Lehrerinnen-Präparandie bezügliche Antrag wurde nach den aufläuternden Mittheilungen des Schulspektors Dr. Karl Berédy und des Sekretärs Kónczé und den Bemerkungen der Frau V. S. B. einstimmig angenommen. Sodann fanden die Wahlen statt, welche folgendes Resultat ergaben: Ehrenpräsidentin (lebenslanglich) Prinzessin Rudolf Lobkowitz, Präsidentin (lebenslanglich) Frau Charlotte Rosenzweig-Saphir, Kassierin Frau Johann Kugler, Kontrolleurin Hermine Kauders; Verträge: Géza Almásy, Viktor Cséke, Dr. Alexander Jeleki, Emil Kogal, Alexander Horváth, Edmund K. Jónás, Dr. Géza Kreh, Dr. Moriz Mezei, Dr. Emerich Keményi, Dr. Jakob Vándor, Emil Bárnai, Dr. Karl Berédy, Dr. Joseph Brava, Dr. Karl Jiffer, Dr. Paul Ullmann de Varanavár; Rechnungsrevisoren: Ludwig Jenev, Albert Hajduska, Andor Kozma; die Ausschußdame wurden wiedergewählt. Mit schmerzlichen Worten der von Direktor Alexander Berédy verdolmetschten Anerkennung für die Präsidentin schloß die Generalversammlung.

Jubiläum eines Obergepans. Gestern wurde in Erlau das 10jährige Dienstjubiläum des Obergepans Joltán Kállay begangen. Vizegepan Béla Hellebronth begrüßte an der Spitze von 300 Mitgliedern der Munizipalität den Obergepan in längerer, die Verdienste des Gefeierten würdigender Ansprache. Die Deputation der Stadt Erlau führte Bürgermeister Desider Jankovich; es folgten die Deputationen der Stadt Gyöngyös, der Komitatsnotäre, der Erlauer isr. Kultusgemeinde, zahlreicher Vereine und Korporationen, endlich Deputationen des Offizierskorps der Honvéds und des gemeinsamen Heeres. Mittags fand zu Ehren des Obergepans ein Festbankett statt.

Kossuth-Feier. Gestern Vormittags feierte der Universitätsklub das Andenken Ludwig Kossuth's.

Um 10 Uhr setzte sich der Zug der Studenten unter Vorantragung einer Trauerfahne in Bewegung und zog über den Museiring und die Kerepeserstraße auf den Friedhof. Am reich dekorierten Grabe Kossuth's deklamirte August Benárd ein Gelegenheitsgedicht. Die Trauerreden hielten Koloman Brazovay und Desider Jöldi; nach Beendigung der Feier sang die Jugend das Kossuth-Lied. — Die rhetorische Abtheilung des Universitätsklubs hielt gestern Abends 6 Uhr eine Festszung, in welcher Franz Móra und Michael Sánta Denkrede hielten, August Benárd und Ludwig Jardok Gelegenheitsgedichte deklamirten. — Der Selbstbildungsverein des Obergepaniums im V. Bezirk hielt gestern ebenfalls eine Kossuth-Gedenkfeier, bei welcher Julius

Dus die Denkrede hielt, und Hermann Dóczy das Gedicht „Kossuth sirja“ von Emil Abrányi deklamirte.

Vorstellungen für die Universitätsjugend. Wie erwähnt, hat der Intendant Graf Stephan Regleviß die Nachmittagsvorstellungen im Nationaltheater für die Universitätsjugend einstellen lassen und zugleich der Jugend die Begünstigung der ermäßigten Eintrittskarten entzogen. Da diese Verfügung den Besuch des Nationaltheaters für die minderbemittelten Universitätslehrer unmöglich macht, ersuchten gestern im Namen der Universitätsjugend der Präsident des Universitätsklubs Desider Kóspódy, der Präsident des allgemeinen Universitäts-Unterstützungsvereins Stephan Jsembery und Franz Dóth den Intendanten, er möge diese Verfügung zurückziehen. Der Intendant versprach, daß er die Ausgabe der ermäßigten Eintrittskarten von neuem anordnen werde, und falls sich keine Schwierigkeiten ergeben, werde er auch die Jugendvorstellungen neuerdings abhalten lassen.

Protest gegen ein Bild. Unter den Professoren der Wiener Universität hat sich, wie wir bereits kurz gemeldet, eine Gruppe gebildet zur Einleitung einer Aktion, deren Endziel es ist, die Ausschmückung des Klafonds der Universitätsaula mit dem Gemälde Klimt's „Die Philosophie“ zu hintertreiben. Vorläufig zirkulirt in Professorenkreisen ein Aufruf zur Unterschrift, in welchem die Ueberreichung einer im Sinne der angeführten Ueberschrift gehaltenen Petition an das Unterrichtsministerium angeregt wird. Eine ziemlich große Anzahl von Professoren hat sich bereits für die Petition und damit also auch gegen das Klimt'sche Bild erklärt.

Dieses Defensivemüße ist im Hauptsaale der gegenwärtigen Sezessionsausstellung untergebracht, und es hat auch von der Eröffnung der Exposition angefangen selbst bei Fremden der modernen Kunstfrucht einiges Verwundern erregt. Im Katalog heißt es: „Die Philosophie. Ein Bild der fünf allegorischen Denkbilder für die Aula der Wiener Universität. Linke Figurengruppe: das Entzählen, das furchtbare Sein und das Vergehen. Rechts: die Weltkugel, das Weltträufel. Unten auftauchend eine erleuchtete Gestalt: das Wissen.“ Das Bild wurde sehr wenig verstanden, selbst von Laien in Kunsthaden. Von verlässlicher Seite wird mitgetheilt, daß die Professoren Rektor Neumann, Chrobak, Gussenbauer, Tolbi, Lammach, Jochl, Fr. Erner, B. v. Lang, Reich, W. Steben und C. Weiß die Leitung der Aktion in die Hand genommen und von ihnen unterschrieben, für einen Schritt beim Unterrichtsministerium plaidirenden Aufruf in den Professorenkollegien der Fakultäten in Zirkulation gebracht haben. Der in ruhigem Tone gehaltene Aufruf besagt, daß „das Bild Klimt's nach seinem Stil in den Renaissancebau Jettl's nicht passe“ und daher an das Unterrichtsministerium die Bitte zu richten sei, daß „die Anbringung des Bildes, wenn möglich, hintangehalten werde“. Den Aufruf haben bereits zahlreiche Professoren unterschrieben, und es wird vermuthet, daß binnen Kurzem die Majorität der vier Fakultätskollegien gegen das Bild sich erklärt haben wird. Die Aktion ist mit Rücksicht auf den baldigen Abgang des Bildes nach Paris beschleunigt worden. Wie immer auch die Entscheidung des Ministeriums ausfallen möge, so ist jedenfalls diese Affaire ein interessantes Seitenstück zu dem bekannten Streite um den Fries von Franz Stuck, der, ursprünglich für das Berliner Reichstagsgebäude ausgeführt, schließlich wegen ähnlicher Proteste der Reichstagsmajorität nicht seiner Bestimmung zugeführt wurde. Es sei zum Schluß erwähnt, daß die in Wien protestirenden Professoren sich auf das energische dagegen verfahren, als würden irgend welche Beweggründe à la lex Heinze für sie maßgebend sein, und erklären, daß sie sich von ästhetischen und nur von ästhetischen Erwägungen leiten lassen.

Der hauptstädtliche Munizipalausschuß wird in seiner am nächsten Mittwoch, den 28. d., stattfindenden Generalversammlung die folgenden Gegenstände in Verathung ziehen:

Gesuch des Budapest Schützenvereins wegen Ueberlassung eines Theiles der Marczibányi-Wiese zu Sportzwecken. — Rückers der Kassejeder-Gewerdegemeinschaft in Angelegenheit der Herabsetzung der Trottoirgebühren. — Zuschrift des Bauathes betreffs Mobilisirung der Regulierung der Umgehung der Schwurplatzbrücke auf der Westseite. — Zuschrift des Bauathes hinsichtlich der Regulierung des Universitätsplatzes. — Unterbreitung in Angelegenheit der Verwendung der Auerebrenner bei der öffentlichen Beleuchtung. — Offert des Unternehmers Ludwig Cséry jun. betreffs des einfachen Vorpanns der Spritzwagen. — Herabsetzung der Gebühren nach den Exhumirungen im Friedhofe nächst der Kerepeserstraße. — Gesuch der Gschwindschiff-Fabrik wegen Konfessionierung einer Wajjereilanstalt. — Gesuche wegen Konfessionierung von Apotheken. — Gesuch der Omnibus-gesellschaft in Angelegenheit des Umsteigeverkehrs. — Unterstützung mehrerer Wohltätigkeitsvereine. — Rückers. — Pensionierungen.

Internationaler Football-Match. Gestern Nachmittags 3 Uhr wurde zwischen der I. Gruppe des Polytechnikums-Football-Klubs und der I. Gruppe des „Vienna Cricket and Football-Club“ ein Match ausgetragen, welches mit einer vollständigen Niederlage des Budapesters Klubs endete, welcher kein Goal machen konnte, während dem Wiener Klub drei Goals angerechnet werden mußten.

Wohltätigkeitsvorstellung. Im Etablissement Somossy fand gestern die vom Verein „Kinderfreunde“ veranstaltete Wohltätigkeits-Kinderdarstellung statt. Das Hans war aus diesem Anlasse von einer frohen und beifallslustigen Kinderchaar dicht besetzt.

Das Programm der Vorstellung bestand aus zwei Theilen: im ersten Theil wirkten die Föglinge des Klafonds-Rettungshauses, der Violinvirtuose Max Herz, das Mitglied des Nationaltheaters Julius Jilka, die vorzügliche Sängerin Fräulein Dora Vichitenei, die vorzüglichen Darbietungen mit. Der zweite Theil mit trefflichen Kräften des Etablissements Somossy bestritten. Das in jeder Beziehung gelungene Fest hat dem philanthropischen Verein ein nettes Sümmden zugeführt.

Wilhelm Jsolnay. Gestern Nachmittags 4 Uhr fand in Fünfkirchen das Leichenbegängniß des Großindustriellen Wilhelm Jsolnay statt, bei welchem in Vertretung des Handelsministers Ministerialrath Emil Abonyi einen Kranz auf die Bahre des Dahingegangenen legte. Die Einsegnung vollzog Bischof Samuel Hettney unter glänzender zahlreicher Assistenz. Nachdem dann der Präsident der Fünfkirchner Handels- und Gewerbekammer Joseph Litzke die Verdienste des Verbliebenen geschilbert hatte, nahmen die Arbeiter der Jsolnay'schen Fabrik auf die Schultern und trugen ihn durch sämmtliche Fabrikräume; erst hierauf wurde derselbe auf den Leichenwagen gehoben und von einer großen Menge auf den Friedhof geleitet. Für das zu errichtende Jsolnay-Denkmal gehen namhafte Spenden ein.

Lebensmüde. Gestern Vormittags trank die 24jährige Dienstmagd Julie Gabri in ihrer Wohnung, Delibabgasse Nr. 19, eine Laugensteinlösung und wurde mit schweren inneren Verletzungen ins Nothspital gebracht. — In derselben Weise wollte auch die 18jährige Dienstmagd Estla Kovács, Damjanichgasse Nr. 35, ihrem Leben ein Ende machen, doch wurde sie von der rechtzeitig requirirten Rettungsgeellschaft zur Pflege ins Nothspital überführt. In beiden Fällen soll unglückliche Liebe das Motiv der That gewesen sein. — Die Soroßfärergasse Nr. 29 wohnhafte Postbeamtenstgattin Frau Johann Solob trank gestern früh aus Verdrub über die häufigen Zwistigkeiten mit ihrem Gatten eine Laugensteinlösung und wurde mit schweren inneren Verletzungen ins Nothspital gebracht.

Todesfall. Aus Wien telegraphirt man: Der Professor der Chirurgie Hofrath Professor Hofmann ist gestern Vormittags gestorben.

Unterstützungskautionen. Der gewesene Budapest Lederhändler Albert Glósz erscheint der Kautionsunterstützung verdächtig; die Summe beträgt 6500 Kronen, außerdem wird er des betrügerischen Bankrotts beschuldigt. In Folge verschiedener Anzeigen hat der Budapest Gerichtshof die Kuratierung und Verhaftung des Flüchtigen verfügt. Glósz ist 38—40 Jahre alt, verheirathet, hat hohe Stirn, blondes Haar, rundes Kinn, rundes volles Gesicht und dicken blonden Schnurrbart.

Einbruchsdiebstahl. Gestern Nachts wurde in der Wohnung des Hausbesizers Karl Prager, Doodagasse Nr. 32, ein Einbruchsdiebstahl verübt und dabei Pretiosen und Effekten im Werthe von 700 Kronen gestohlen. Auch mit der Wertheim-Kasse machten sich die Einbrecher zu schaffen, doch waren ihre Bemühungen resultatlos. Die Polizei hat umfassende Recherchen eingeleitet.

Kurrentirter Defraudant. Die Oberstadthauptmannschaft wurde von der Semliner Polizei auf telegraphischem Wege verständigt, daß der Belgrader Staatsbeamte Konstantin Bukovala nach Unterschlagung eines Betrages von mehr als 10,000 Kronen flüchtig wurde. Die Oberstadthauptmannschaft hat zur Ergründung des Defraudanten die nöthigen Dispositionen getroffen.

L. Reiner, Parfüm- u. Chemikal-Handlung, Bpest, Andrássystr. 2, empfiehlt die berühmte Kür-Crème à 50 kr

Aus dem Vereinsleben.

Die Budapest Advokatenkammer hielt gestern unter ungewöhnlich reger Betheiligung der Mitglieder ihre ordentliche Jahresversammlung. Der Vorsitz führte der Kammerpräsident Alexius Györy. Mit der Aushandlung des Protokolls wurden Andreas Baskó und Jllés Pollak betraut. Nach der schwingvollen Eröffnungsrede des Präsidenten, die auch einen Rückblick auf die fünfundsanzigjährige Vergangenheit der Kammer und die Meldung von dem aus Gesundheitsrückichten erfolgten Rücktritt des bisherigen Ausschußmitgliedes Emerich Szivák enthielt, erfolgte die Verlesung und Verhandlung des Jahresberichtes. Dr. Géza Mácz sprach gegen das seiner Ansicht nach laze Vorgehen des Disziplinarausschusses. Diefem Vorgehen sei es zu verdamnen, daß im verfloffenen Jahre die Zahl der gegen die Kammermitglieder eingeleiteten Disziplinarverfahren nicht weniger als 12,000 betragen habe. Kammersekretär Dr. Desider Nagy referirte hierauf, daß der Justizminister den Statuten des projektirten Advokaten-Pensionsinstituts die Bestätigung verweigert habe. Es wurde ein energischer Mekturs beschloffen, nachdem Jllés Pollák, Dr. Alexander Szende und Dr. Joseph Sebestyén über diese Sache sich geäußert hatten. Hernach entstand eine kleine Diskussion über die Begehung des 25jährigen Bestandsjubiläums der Budapest Advokatenkammer, an welcher Dr. Wilhelm Friedl, Dr. Emerich Valog und Dr. Joseph Sebestyén theilnahmen. Es gelang nach mehreren Detailfragen zur Besprechung; an der Debatte nahmen theil: Dr. Joseph Sebestyén, Dr. Julius Gráber, Dr. Max Dedönsi, Dr. Wilhelm Rönig, Dr. Eugen Jsigmondy u. A. Das vorgelegte Kammerbudget wurde angenommen. Um 3 Uhr Nachmittags war die Sitzung zu Ende.

Der Schriftsteller- und Journalisten-Club „Ottvon“ hielt gestern Vormittags unter dem Vorthe Eugen Rákossy's unter überaus großer Theilnahme der Mitglieder seine ordentliche Jahresversamm-

lung. 3
Rákossy
materiell
sitzt bei
derhalb
hervor,
billigen
worden
worden
lichen S.
Eine m
tuten no
angeleg
Künftler
gen Jah
hat, sä
766 or
Mitglied
die Jah
Jahre,
standen
Jahr 19
gaben r
Berichte
mund v
ausgep
Gemähl
zu B
Béte r
sekretär
zum D
Signum
n a y;
zum E
thefarer
R o b e
Graf
zu A
der Ab
Barna,
dislaus
Ludwig
Farkas
Dr. S
Franz
Hoch,
Joseph
Egmann
Luby,
Mar I
Debi,
Koloman
Rothau
Strauß
Szávay
Kornel

v e r e
theilun
lung. I
die zah
hin, da
Länder
Zustimm
des O
Bereim
freu bl
sämmtl
Sz a u
Lejung.
Cherim
F e j e
Alexand
die vor
rechnu
des G
die Ge
D a r
Bereim
läßt, p
noch e
welcher
plöht
lung t
die G
Gewäl
rath I
zum
Oberj
und
Arnold
Kertész
Karl
dory,
Karl J
zu A
Franz
Dr. G
Joseph
dem n
Komité

R a u
dem A
verjan
sichts
Spital
gliden
das ist
Zahl
auch
und f
Frage
Zweck
stid u
Budat
Einn
der 1
71,14
des 2

lung. In schwungvoller Eröffnungsrede betonte Präsident Rákósi die Vereinszwecke, welche hauptsächlich in der materiellen und moralischen Konsolidierung der Journallisten bestehen, worauf Generalsekretär Dr. Anton Rádó den Jahresbericht vorlegte. Aus demselben heben wir hervor, daß der Klub im verfloßenen Jahre ein allen billigen Anforderungen entsprechendes eigenes Heim erworben hat. Gleichwohl weist die Bilanz, außer beträchtlichen Spezialreserven, ein Reinerwägung von 35,000 fl. auf. Eine wichtige Reform war die Abänderung der Statuten nach der Richtung hin, daß die Leitung der Klubangelegenheiten faktisch in die Hände der Schriftsteller und Künstler gelange. Der Klub, welcher im Laufe des vorigen Jahres an allen kulturellen Aktionen theilgenommen hat, zählt gegenwärtig 4 Ehren-, 17 gründende, 766 ordentliche, 103 Provinz- und 6 unterstützende Mitglieder. Trotz der Erhöhung der Mitgliedertaxen hat die Zahl der Mitglieder, im Vergleich mit dem vorigen Jahre, zugenommen. Die Ausgaben und Einnahmen standen mit 56,079 fl. 50 kr. im Gleichgewicht. Für das Jahr 1900 sind sowohl die Einnahmen wie die Ausgaben mit 30,356 Kronen präliminirt. Nachdem die Berichte zur Kenntniß genommen und dem Kassier Sigmund v. Falk der Dank der Generalversammlung ausgesprochen wurde, erfolgten die Vereinswahlen. Gewählt wurden: zum Präsidenten: Eugen Rákósi; zu Vizepräsidenten: Gustav Beksic, Jolt Beöthy und Alexander Fenyo; zum Generalsekretär: Anton Rádó; zum Sekretär: Aladár Sajó; zum Quästor: Moriz Sella; zum Kassier: Ritter Sigmund v. Falk; zum Kontrolleur: Alexander Denz; zum Rechtsanwalt: Dr. Desider Sonda; zum Bankonfulenten: Géza Márkus; zu Bibliothekaren: Dr. Joseph Balassa und Andor Koboz; zu Rechnungsrevisoren: Béla Fáti, Ernst Kéthelyi und Paul Vidor; zu Ausschüßmitgliedern wurden erwählt: Alexander Adorján, Joltán Ambrus, Michael Balla, Jldor Barna, Stephan Bárony, Alex. Benedek, Jolt Beöthy, Ladislaus Beöthy, Alexander Bródy, Franz Csajthay, Ludwig Csiklay, Julius Erös, Ludwig Ewa, Emerich Faras, Edmund Gajári, Géza Gárdonyi, Georg Gracza, Dr. Soma Guthi, Aladár György, Lorand Hegedüs, Franz Heltai, Franz Herczeg, Joseph Hevesi, Johann Hoch, Ludwig Jolló, Jozs Ráthóti, Eugen Kemechey, Joseph Kiss, Joseph Korbul, Dr. Dionys Kovács, Sigmund Kulinyi, Adam Páczes, Karl Lovit, Alexander Luby, Julius Lufáts, Emil Makai, Joseph Márkus, Mar Márkus, Anton Molnár, Géza Molnár, Kornel Pesti, Daniel Papp, Dr. David Pap, Jgnaz Peisner, Koloman Porzolt, Ludwig Pósa, Victor Rákósi, Mar Rothhauser, Edmund Salamon, Sigmund Seböl, Adolf Strauß, Albert Sturm, Herman Schwarz, Julius Szávay, Dr. Franz Szécsi, Joseph Szinnyei sen., Kornel Szokolay, Stephan Szomaházy, Robert Tábori.

Der Budapestener bürgerliche Schützenverein hielt gestern Nachmittags unter reger Theilnahme der Mitglieder seine Jahres-Generalversammlung. Oberstschützenmeister August Delmedico begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und wies darauf hin, daß das Schützenwesen im Vergleich zu anderen Vädern in Ungarn arg vernachlässigt sei. Stürmische Zustimmungskundgebungen folgten den Ausführungen des Oberstschützenmeisters, als derselbe hervorhob, daß der Verein trotz aller Schwierigkeiten den alten Traditionen treu bleiben und das freundschaftliche Verhältnis zwischen sämmtlichen Bürgern pflegen werde. Schriftführer Gabriel Száva brachte sodann den Jahresbericht zur Verlesung. Die Zahl der Mitglieder beträgt 906. Die vier Ehrenmitglieder sind Erzherzog Joseph, Baron Géza Fejérváry, Geheimrath Koloman Tiska und Alexander Hava. Sowohl der Jahresbericht als auch die vom Kassier Johann Lakner vorgelegte Schlussrechnung wurden zur Kenntniß genommen. Ueber Antrag des Ehrenschützenmeisters Paul Freyhberger votirte die Generalversammlung dem Ackerbauminister Dr. Jgnaz Darányi, der außer seinen Schützenpreispenden dem Verein auch Preise des Ackerbauministeriums zukommen läßt, protokolllarischen Dank. Herr Delmedico brachte noch ein Schreiben Dr. Darányi's zur Verlesung, in welchem sich der Minister entschuldigt, daß er wegen plötzlicher Abreise verhindert ist, an der Generalversammlung theilzunehmen. Sodann wurde der Ausschüß betraut, die Gründe der alten Bester Schießstätte zu veräußern. Gewählt wurden: zu Ehrenschützenmeistern Ministerialrath Dr. Ludwig Araméthy und Franz Benkó, zum Oberstschützenmeister August Delmedico, zu Oberstschützenmeister-Stellvertretern Alexander Hampel und Andreas Jari, zu Schützenmeistern Robert Arnold, Karl Habicht, Anton Jellenek, Dr. Koloman Kerék, Georg Lung, Karl Mautner, Julius Pártos, Karl Rosconi, Alexander Sigmund, Joseph Vándory, zum Kassier Johann Lakner, zum Kontrolleur Karl Friederich, zum Rechtskonfulenten Dr. Karl Rácz, zu Auzien Dr. Eugen Bozódy, Joseph Harnischfeger, Dr. Franz Höges, Mar. Keisits, Dr. Alexius Stipanits, Dr. Emanuel Wein, zu Dekonomen Anton Weiß und Joseph Bauer, zum Schriftführer Gabriel Száva. Außerdem wurden 60 Ausschüßmitglieder und ein Revisionskomité gewählt.

Das Budapestener Franz Joseph Kaufmännische Spital hielt gestern unter dem Vorsth Theodor Hüttl's seine Jahres-Generalversammlung. Der Bericht der Direktion und des Aufsichtsausschusses konstatiert die stetige Entwicklung des Spitals und der Krankenlistkastelle. Die Zahl der Mitglieder habe zu Ende des vorigen Jahres 8707 betragen, das ist um 658 mehr, als im Vorjahre. Die wachsende Zahl der Mitglieder, sowie die Absicht der Direktion, auch weibliche Handelsgewerbetreibende in den Verein aufzunehmen und sie im Falle der Erkrankung zu pflegen, machten die Frage der Erweiterung des Spitals aktuell. Zu diesem Zwecke wurde das neben dem Spital befindliche Grundstück um 140,000 fl. erworben. Der Kaufpreis wurde vom Budapestener Handelsgremium leihweise bestritten. Die Einnahmen betragen 109,376 fl., die Ausgaben 99,422 fl.; der Ueberschuß also 9954 fl. und der Reservefonds 71,145 fl. Das Spital stand unter der ärztlichen Leitung des Direktors kön. Rath's Dr. Sigmund Jeleni

de Esznel und der Chirurze Dr. Julius Frischmann und Dr. Gabriel Wirtha. In der internen Abtheilung wurden insgesammt 771 Patienten durchschnittlich in 13 Verpflegstagen, in der chirurgischen Abtheilung 251 Kranke behandelt. Operationen wurden in 376 Fällen vorgenommen. Im Ambulatorium wurden 5646, in ihrer Wohnung 1236 Mitglieder behandelt. Die Zahl der Todesfälle betrug 69.

Der erste ungar. israel. Krankenunterstützungs- und Zeichenbesatzungsverein hielt gestern Nachmittags unter dem Vorsth des Sektionsrathes i. P. Bernhard Grünwald seine Generalversammlung. Der Vorsitzende begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und wies auf die glänzenden Resultate hin, die dieser Verein auf dem Gebiete der Humanität erzielt hat. Sekretär Jgnaz Spiz brachte hierauf den Jahresbericht zur Verlesung. Der Verein zählt ungefähr 4000 Mitglieder. Den Einnahmen von 60,502 fl. stehen 59,876 fl. an Ausgaben gegenüber, während das Baarvermögen 45,000 fl. beträgt. Nach Zurechnungnahme des Jahresberichts wurde dem Präsidium das Absolutorium ertheilt und über Antrag David Weisz dem Präsidenten Bernhard Grünwald für seine im Interesse der Hebung des Vereins entfaltete Thätigkeit protokolllarischer Dank votirt. Mit Aklamation wurde Grünwald abermals zum Präsidenten gewählt. Vizepräsidenten wurden Dr. Emanuel Szirmai und David Dembitz, Kassier Joseph Freund, Kontrolleur Samuel Schulhof, Dekonomen Mar Schilling und Armin Welkfeld; Krankeninspektoren: Joseph Ahtzchner, Adolf Abraham, Gustav Szega und Emerich Freibauer.

Die Gewerkekorporation der Spengler, Kupfergießer, Bronzemacher hielt gestern Vormittags unter dem Vorsth des Präsidenten Alexander Rákósi und in Anwesenheit des Gewerkekommissärs Dr. Ivan Vossányi ihre Generalversammlung. Der Präsident begrüßte die erschienenen Mitglieder und betonte, daß die Verhältnisse dieser Gewerbe sich nur dann bessern werden, wenn das Gewerbegebiet einer Revision unterzogen wird. Sekretär Stephan Csáhar verlas hierauf den Jahresbericht. Die Korporation zählt 357 Mitglieder. Nach Feststellung des Budgets wurde der Jahresbericht zur Kenntniß genommen. Mit Aklamation wurde Alexander Rákósi abermals zum Präsidenten, Blasius Segesváry und Franz Hirman zu Vizepräsidenten, Franz Venesch zum Kassier und Jgnaz Ugosi, Franz Steiner, August Szemián zu Rechnungsrevisoren gewählt.

Theater, Kunst und Literatur.

* Der vorgestrigen Vorstellung der Operette „A Kleopatra“ von Georg Verö im Ungarischen Theater wohnte auch der Direktor des Dresdener Residenztheaters Kötter bei, der sich vom Autor des Stückes das Aufführungsrecht erwirbt. Genannter Direktor bringt ferner in Dresden auch die Posse „Napoleon öcsém“ von Guthi und Rákósi zur Aufführung.

* Vom Pallas-Verlag sind soeben der 17. und 18. Band als Ergänzungsbände erschienen. Die beiden Bände reifen sich, was die Ausstattung und den inneren Werth derselben betrifft, würdig den bisher erschienenen Bänden an. Die beiden Bände umfassen alles Wissenswerthe aus allen Gebieten in eingehendster Weise. Alles, was sich seit dem Erscheinen des ersten Bandes in Kunst, Wissenschaft, Politik u. ereignet hat, ist da getreulich zusammengetragen. Der schreckliche Tod unserer geliebten Königin, die Reformen der letzten Jahre, der Zola- und Dreyfus-Prozess, die Erfindung Marconi's, die Reisen von Nanzen, André, Viró, die Ereignisse in Südafrika u. — Alles findet sich in diesen zwei Bänden, die somit ein Spiegelbild der allerjüngsten Vergangenheit bieten. Die in prächtiger Ausstattung erschienenen beiden Bände sind eine notwendige Ergänzung der bisherigen sechzehn Bände, welche ohne dieselben unvollständig sind. Zahlreiche Illustrationen, Tafeln, Karten schmücken das werthvolle Werk, welches selbstverständlich die ungarischen Stoffe mit besonderer Ausführlichkeit behandelt. So finden wir die neueste Geschichte Ungarns (bis Anfang 1900) von Professor Heinrich Marczali, die Biographien der neuen Minister u. Der Preis der beiden Bände beträgt in elegantem Halblederband 24 Kronen.

Offener Sprechsaal.*)

Gesellschaftlich unmöglich

machen sich viele Leute oft, ohne es selbst zu wissen, durch jenen üblen Mundgeruch, welchen vernachlässigte und dadurch schadhafte Zähne ausströmen. Und doch ist es so leicht, sich mich mit Sicherheit vor diesem Uebel zu schützen durch regelmäßigen Gebrauch von Kosmin-Mundwasser, welches durch seine desinfizirende Wirkung jeden üblen Geruch benimmt. Kosmin ist das erste und einzige Mundwasser, welches nicht wie andere durch starkes Parfüm auf kurze Zeit den Geruch verdeckt, sondern die Ursache desselben, die Fäulnisprozesse im Munde, verhindert, ohne die Zähne oder Schleimhäute auch nur im Geringsten anzugreifen. Flasche fl. 1.—, lange ausreichend, erhältlich in Apotheken, besseren Drogerien und Parfümerien. 59

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

A budapesti áru- és értéktőzsde tisztelt választóihoz!

A budapesti tőzsde tagjai tiltakozva az ellen, hogy egy mandátum nélküli úgynevezett állandó tőzsdetanácsos jelölő-bizottság 1500 tőzsdetag részére 40 tőzsdetanácsost kandidál, a f. hó 23-ára hirdalok és meghívók útján egybehívott és a gabonacsarnok helyiségeiben megtartott nyilvános értekezletén kebel-línből szabad választás útján kiküldtek az alulírott végrehajtó-bizottságot a tőzsdetanácsosok jelölésére és a választás vezetésére.

E bizottság f. hó 24-én megtartott teljes ülésen

Blau Arnold és Steiner József urakat

jelölte az üresedésben levő két tőzsdetanácsosi állására. Tekintve a tőzsdetanácsos rendkívül fontos hivát-sát, felkérjük a tőzsde tisztelt választóit, méltóztassanak mindnyájunk érdekében jelölteinket becses szavazatukkal győzelemre segíteni.

Kelt Budapeston, 1900. márczius 24-én.

A végrehajtó-bizottság:
Áldor Frigyes, Herzfeld Frigyes,
b. alelnök. b. elnök.

Fejér Jenő,
b. jegyző.

- Adler Ármin
- Adler Sándor bankár,
- Augenfeld Ödön
- Balla Vilmos
- Bátor Dezső
- Berényi József
- Bing Gyula
- Breitner Imre
- Deutsch Ödön
- Elek Imre
- Engel Pál
- Freund Rudolf
- Friedmann Károly
- Gelb Jakab
- Gomperz Emil
- Heidelberg Vilmos
- Hirsch Nándor
- Katzau Rikárd
- Krausz Simon
- László Ferencz
- Löwy Miksa
- Lukács Ferencz
- Mahler Gusztáv
- Makler Károly
- Mitzky M. E.
- Mocsányi Ödön
- Nagel Emil
- Perl Soma
- Politzer Sándor
- Reich Jenő
- Roth Miksa
- Schlesinger Izidor
- Schöpkes Albert
- Steiner Mihály
- Véró Henrik
- Vajda Lajos
- Weidinger Miksa
- Wellisch Lajos
- Weiller Zsigmond
- Weiss Tivadar
- Winkler József.

Eisen-Somatose (Eisenhaltiges * hervorragendes *** Fleischwurst)**
Kraftigungsmittel für Bleichsüchtige.
Echtlich in Apoth. u. Medicinal-Drogerien. Nur echt in Originalpackung.

Zur Wahl in den Fürsenerath
empfehlen

HETT DANIEL ELFER

Chef der Bankfirma
May, Elfer & Adler.
Zahlreiche Wähler.

Telegramme.

Ein Garibaldi-Denkmal in Dijon.

Dijon, 25. März. Heute wurde in Anwesenheit des Unterrichtsministers Langués, zahlreicher Abordnungen und einer außerordentlich großen Menschenmenge ein Garibaldi-Denkmal enthüllt. Der Sohn und der Schwiegersohn Garibaldi's hatten ihr Fernbleiben entschuldigt. Bei der Feier wurden mehrere Ansprachen gehalten. Nach dem Maire sollte der ehemalige Kapitän der Armée des Vosges, Doubeyran, der Unerkennung und dem ritterlichen Wesen Garibaldi's in seinen Kämpfen für die Freiheit, sowie den an seiner Seite gefallenen Soldaten hohes Lob. Hierauf sprach Unterrichtsminister Langués.

Die Arbeiterbewegung.

Prag, 25. März. Die Situation in allen Kohlenrevieren, in denen die Arbeit bereits aufgenommen worden ist, hat sich nur dahin geändert, daß die Zahl der Einfahrenden um etwas gewachsen ist. Heute fuhr wegen der Sonntagsruhe nur die Erhaltungsmannschaft ein. In Klado hat sich die Situation nicht erheblich geändert. Gestern früh sind 886 Mann, d. i. 72.1 Prozent der gesamten Belegschaft angefahren. Eine Anzahl von Weibern der Strikenden beschimpfte und bedrohte gestern auf offener Straße den Redakteur der „Svoboda“ Joseph Mach, weil man annimmt, daß er den langen fruchtlosen Streik verschuldet habe.

Pilsen, 25. März. In der heute in Lititz abgehaltenen Bergarbeiterversammlung wurde jetzt, nach erfolgter Wiederaufnahme der Arbeit, beschlossen, um die Einberufung des Einigungsamtes zu ersuchen und für den Fall, als die Forderungen, namentlich die Gewährung des Generalpardon's, abgelehnt werden sollten, mit der Erneuerung des Streiks gedroht.

Wien, 26. März. (Privat-Telegramm.) Der Eisenbahnzug, welcher die Leiche Dumba's nach Wien transportierte, erlitt in der Nähe von Breßburg eine fast einstündige Verpätung. Unweit vom Tunnel sprang der Sch Lafwagen aus den Schienen, und es bedurfte geraumer Zeit, bis es gelang, den Wagen abzukuppeln, worauf dann der Personenzug seine Fahrt fortsetzen konnte. Das Leichenbegängnis Nikolaus Dumba's findet morgen statt.

Paris, 25. März. Der „Matin“ erklärt sich zur Mitteilung ermächtigt, daß der Protest des Sultans von Marocco gegen die Besetzung der Oase Tuzala durch die Franzosen rein formaler Natur war und keinen Anlaß zu irgend einer Komplikation zwischen Frankreich und Marocco zu bieten geeignet sei.

Athen, 24. März. Die Kammer nahm nach längerer Debatte den Gesetzentwurf, mit welchem das Armeegeneralkommando dem Kronprinzen übertragen wird, in dritter Lesung an.

Athen, 25. März. („Agence Havas.“) In Folge von Meinungsverschiedenheiten zwischen den Zeugen des Unterrichtsministers Cstazias und des Deputierten Kapitän Krizaso wird zwischen diesen kein Duell stattfinden. Der Unterrichtsminister hat seine Demission gegeben. Ein anderer Minister des Kabinet's wird interimistisch die Agerden des Unterrichtsportefeuilles fortführen.

Konstantinopel, 24. März. Die „Agence de Constantinople“ stellt auf Grund einer ihr aus amtlicher Quelle zugekommenen Mitteilung fest, daß den Vorgängen im Vilajet Kossovo die ihnen von einem Theile der europäischen Presse zugeschriebene Bedeutung niemals zukam und daß dank den von den ottomanischen Behörden ergriffenen Maßregeln die Beunruhigung daselbst geschehen ist und die Erhaltung der Ordnung sichergestellt erscheint.

Der Kapitalist.

Budapest, 26. März.

(Ungarische Hypothekbank.) Dieses Finanzinstitut hielt gestern seine heurige ordentliche Generalversammlung. Den Vorsitz führte der Präsident Ferdinand v. Beck. Dem vorgelegten Direktionsbericht entnehmen wir die nachstehenden wesentlichsten Daten:

Im verfloffenen Jahre sind Gesuche eingelangt um Pfandbriefdarlehen im Betrage von 11.881,250 fl., mittelst der in vorhergehenden Jahren eingebrachten und in dieses Jahr übernommenen Gesuche wurden angeprochen Darlehen per 5.668,100 fl., zusammen 17.549,350 fl. Im Jahre 1899 wurden bewilligt 5.203,500 fl., abgewiesen und zurückgesogen 6.108,700 fl., auf das Jahr 1900 übertragen 6.237,150 fl., faktisch realisiert im Jahre 1899 2.102,300 fl. Von den am 31. Dezember 1899 bestehenden Hypothekforderungen entfallen (nach der Originalsumme) zusammen auf Objekte im Schätzungswerte von 178.798,498 fl. 80.767,600 fl. In diesem Schätzungswerte sind die in Extravillanliegenschaften, Gebäuden und sonstigen Zugehörigkeiten bestehenden Nebenhypotheken in der Höhe von 6.136,962 fl.

nicht inbegriffen. Von den Gesamtdarlehen entfallen auf Grundbesitz 67.62 Prozent, auf Zinshäuser 32.38 Prozent. Die nach Abschlag der bisher eingelassenen Tilgungen auf 75.190,929 fl. reduzierten Hypothekforderungen repräsentieren 42.053 Prozent des Gesamtschätzungswertes der Hypotheken im Betrage von 178.798,498 fl. Der Schätzungswert des hypothekarijch verpfändeten Grundbesitzes beträgt per Katastralsjoch durchschnittlich 110 fl. 81 kr. und die Belastung 49 fl. 82 kr. Seit dem Bestande der Bank bis 31. Dezember 1899 wurden Pfandbriefdarlehen in der Gesamthöhe von 118.644,000 fl. realisiert. Auf Grund derselben sind Pfandbriefe im Gesamtbetrage von 118.644,000 fl. emittirt worden. Die im Jahre 1899 realisirten Kommunaldarlehen betragen 1.101,207 fl., die seit Bestehen des Instituts realisirten 116.128,367 fl., Gesamttilgungen und Rückzahlungen 16.280,731 fl., Stand der Darlehen am 31. Dezember 1899 99.847,635 fl. Die allgemein ungünstigen Marktverhältnisse für Anlagewerthe, welche auch in abgelaufenen Jahre nahezu ohne Unterbrechung andauerten, haben der Bank Zurückhaltung in der Bewilligung neuer Darlehen auferlegt, aus welcher dieselbe jedoch schon in der zweiten Hälfte des Jahres theilweise herauszutreten konnte, da es gegen Mitte des abgelaufenen Jahres gelungen ist, unter Mitwirkung einer mächtigen ausländischen Finanzgruppe in Paris eine größere Transaktion in 3/4prozentigen Franco-Kommunalobligationen des Instituts zum Abschluß zu bringen, deren Emission nicht nur mit vollem Erfolge durchgeführt wurde, sondern auch als eine dauernde, für die Zukunft außerordentlich vorteilhafte betrachten werden kann. Die im Portefeuille befindlichen Pfandbriefe und Kommunalobligationen wurden in die Bilanz unter dem Kurs vom 31. Dezember 1899 eingestellt. Der ausgewiesene Reingewinn beträgt, inklusive des Vortrages per 337,938 fl. vom Jahre 1898 2.414,951 Gulden. Davon gehen ab im Sinne des §. 58 der Statuten 5 Prozent Zinsen nach dem eingezahlten Kapital von 15.000,000 fl. Gold = 750,000 fl. Gold = 1.875,000 Francs à 48.25 904,687 fl., verbleiben 1.510,264 fl. Die Direktion beantragt, von der nach Abzug obigen Gewinnvortrages per 337,938 fl. verbleibenden Summe von 1.172,326 fl. an Lantime für die Direktion 10 Prozent 117,232 fl. in Abschlag zu bringen und von restlichen 1.395,031 fl. noch 5 Prozent in Gold nach 15.000,000 fl. = 750,000 fl. Gold = 1.875,000 Francs à 48.25 = 904,687 fl. an die Aktionäre auszubezahlen, so daß 488,344 fl. verbleiben. Die Dividende pro 1899 beträgt somit 10 Prozent in Gold. Es wurde ferner beantragt, die Generalversammlung wolle beschließen, daß der am 1. Juli 1900 fällige Dividenden-Coupon Nr. 2 der in Cirkulation befindlichen 15,000 Stück vollgezählten Aktien mit je 25 Francs schon vom 1. April 1. J. ab eingelöst werde; und daß von den verbleibenden 488,344 fl. 100,000 fl. zur Dotierung des Kurss-Differenz-Rezervefonds, 15,000 fl. dem Pensionsfonds der Institutsbeamten und Diener zugeführt, 15,000 fl. als außerordentliche Remuneration für die Institutsbeamten und Diener verwendet werden, wonach 358,344 Gulden = 716,688 Kronen als Vortrag verbleiben. Nach Annahme dieser Propositionen werden die Gesamtreserven, ohne Hinzurechnung des eingezahlten Agiofonds von 2.563,326 fl., zusammen 9.148,390 fl., mit demselben somit insgesamt 11.711,717 fl. betragen. Die Generalversammlung nahm den Direktionsbericht zustimmend zur Kenntnis, acceptirte die obigen Anträge und ertheilte der Verwaltung das Absolutorium. Im Sinne der gelegentlich der vorjährigen Generalversammlung erhaltenen Ermächtigung, Propositionen bezüglich einer, den Namen des gewesenen hochverdienenden Präsidenten, des Herrn Ministerpräsidenten Koloman v. Széll, führenden, zur Unterstützung von frankten Institutsbeamten und Diener und deren Familien bestimmten Stiftung vorzulegen, beantragt die Direktion, von dem oben ausgewiesenen Vortrage per 716,688 Kronen Betrag von 100,000 Kronen auszuscheiden und zur Gründung eines „Széll Kálmán-Fonds“ zu verwenden. Auch dieser Antrag wurde angenommen und der ganzen Verwaltung, sowie auch dem Beamtenkörper über Antrag der Aktionäre v. Thuróczy und Dr. Valint Dank votirt.

(Ungarische Eskompte- und Wechselbank.) Gestern fand die ordentliche Generalversammlung dieses Finanzinstituts statt. Da Präsident Max v. Beck durch ein Unwohlsein verhindert war, überrnahm Direktionsmitglied Friedrich v. Neumann den Vorsitz.

Der zur Vorlage gelangte Direktionsbericht gerichtet vorerst in pietätvoller Weise des Ablebens des Mitgliedes der Direktion Herrn Adolf Schmeiger. Auf das Ergebnis des Geschäftsbetriebes übergehend, wird vorerst hervorgehoben, daß im verfloffenen Geschäftsjahre, speziell in Bezug auf die Geldverhältnisse, ganz abnorme Zustände herrschten. Es ergab sich hieraus für das Institut eine zweifache Minderwirkung. Während nämlich die vortheilhafte Zinsenkonjunktur, vermög der zur Disposition stehenden beträchtlichen mobilen Mittel, der Bank zum Nutzen gereichte, hat die allgemeine wirtschaftliche Stagnation und Geschäftsunlust auf allen Gebieten — indem sie die Initiirung neuer Emissionsgeschäfte und die Abwicklung älterer in hohem Maße beeinträchtigt — das Erträgnis des verfloffenen Geschäftsjahres naturgemäß nachtheilig beeinflusst. Der sehr weite Lagerhäuser kam dem Geschäftsergebnis zustatten, dagegen hat der Kursrückgang der an der Börse notirten Effekten, welcher auch die solidesten Anlagewerthe in Mitleidenschaft zog, sowie der Mangel an Berichtigungspunkten mit dem Auslande den Gewinn des Vorjahres geschmälert. Wenn die Bank nun trotzdem ein dem vorjährigen gleiches Resultat erzielte, so kann dasselbe — besonders unter Berücksichtigung der in vorliegendem Bilanz zufolge Sachfälligkeit notwendig gewordenen Abschreibung von 50,000 fl. für die 1899er Subvention der hauptsächlichsten Lagerhäuser — im Ganzen als ein zufriedenstellendes bezeichnet werden. Der Verkehr im Eskomptegeschäft war auch in abgelaufenen Jahre ein lebhafter, und das Erträgnis stellt sich in Folge der

günstigen Zinsfußverhältnisse als ein gutes dar. Die im vorigen Jahre eingetretene Krise im Bankgewerbe hat die Bank nicht in Mitleiden berührt. Der Verkehr in Depositen und Münzen war auch im Vorjahre verhältnismäßig nur gering. Auf dem Gebiete des Effekten- und Effektenkommissionsgeschäftes herrschte ebenfalls die größte Geschäftstlosigkeit und Unlust. Der Effektenhand der Bank betrug 2.186,260 fl. gegen 2.029,940 im Vorjahre. Im Provisionskonto hat sich gegen das Vorjahr keine wesentliche Veränderung ergeben. Der Stand der Lombardvorschüsse hat sich gegen das Jahr 1898 etwas vermindert, gleichwohl war der Gewinn auf diesem Konto, zufolge der gekennzeichneten Zinsfußverhältnisse, ein höherer als im Vorjahre. Der Lombardstand belief sich mit Ende des Jahres auf 9.227,329 fl. gegen 9.954,378 fl. Ende 1898. Der Stand der Einlagen erfuhr im verfloffenen Jahre trotz der großen Geldknappheit kaum eine Veränderung. Derselbe betrug mit Jahreschluß in der Centrale und in den Filialen 26.140,403 gegen 27.003,216 fl. Ende 1898. Die Wechselstube und die Filialen arbeiteten mit gutem Erfolge. Als Verlust an zweifelhaften Forderungen wurde in diesem Jahre in der Bankabtheilung der Betrag von 34,147 fl. abgeschrieben. Die Geschäftsergebnisse betragen im Ein- und Ausgange: Kassebewegung 1.263.882,797 fl. (gegen 1.257.910,827 fl. i. J. 1898), Kasseheime 4.468,400 fl. (10.232,300 fl.), Spareinlagen 13.081,643 fl. (21.852,756 fl.), Effekten 184.775,932 fl. (207.562,780 fl.), Münzen 3.683,742 fl. (1.760,054 fl.), Lombardgeschäft 148.077,363 fl. (84.708,886 fl.), Wechsel auf auswärtige Plätze 149.026,145 fl. (135.620,809 fl.), Wechsel auf das Inland 167.474,248 fl. (161.099,913 Gulden). Umsätze mit in- und ausländischen Handelsfreunden 1.163.400,654 fl. (1.114.415,095 fl.). Nach Aufzählung der Konfortialgeschäfte wird konstatiert, daß die zahlreichen Branchen der Waarenabtheilung ohne Ausnahme gesteigerte Thätigkeit entwickelten und größere Resultate erzielt haben. Der Vorkaufsverkehr in der Centrale ist von 18 Millionen Gulden im Jahre 1898 auf 38 Millionen im Jahre 1899, der gesammte Waaren- und Produktenvorkaufsverkehr von 45 Millionen auf 77 Millionen und ebenso der Kassenumsatz von 59 Millionen auf 104 Millionen Gulden gestiegen. Die durch die Eskomptebank gegründete „Fiumaner öffentliche Lagerhaus-Aktiengesellschaft“, sowie die „Berechnungs-Aktiengesellschaft“ entwickelten auch in der 1899er Betriebsperiode eine rege und erfolgreiche Thätigkeit. Die Vancser Lagerhäuser weisen diesmal einen selbst das vorjährige Ergebnis übersteigenden höheren Ertrag auf. Die gute Ernte und die Hoffnung auf höhere Preise bewirkten ein starkes Anwachsen der Lagerbestände, für deren Vergung im Laufe der Jahre durch billige und geeignete Zubauten in den Budapester Lagerhäusern Vorjorge getroffen wurde. In denselben wurde auch behutsam Hebung des Verkehrs eine vollkommen modern ausgestattete größere und dabei ausdehnungsfähige Pflaumenetwage erbaut.

Der Rechtskonsulent der Bank, Reichstagsabgeordneter Julius Górfly, verliest hierauf die nachstehenden, auf das Geschäftsergebnis bezüglichen Daten: Laut der Ihnen hier vorliegenden Bilanz haben wir im Jahre 1898 in allen Geschäftszweigen einen Bruttogewinn von 2.027,994 fl. erzielt. Davon sind zu kürzen: Salair und Regiekosten 470,686 fl., Einkommensteuer und 10prozentige Zinsensteuer 233,108 fl., Ausschichtungsbonorar 4800 fl., Abschreibungen: für zweifelhafte Forderungen 51,979 fl., Hausadaptierungs- und Einrichtungskonto 6798 fl., 1899er Subvention der Lagerhäuser 50,000 fl., zusammen 108,777 fl., insgesamt 865,379 fl., verbleiben sonach als Reinertrag des Jahres 1898 1.162,614 fl., so daß wir in der Lage sind, zuzüglich des Gewinnrestes vom Jahre 1898 von 127,370 fl. 1.289,984 fl. Ihnen zur Verfügung zu stellen. Nach Abschlag der 5prozentigen Zinsen des Aktientapitals mit 750,000 fl. verbleiben 539,984 fl., bezüglich welcher die Direktion beantragt, statt der Minimalquote von 5 Prozent (20,630 fl.) 50,000 Gulden in den Reservefonds zu hinterlegen, wodurch derselbe inklusive der Spezialreserve von 592,614 fl. die Höhe von 2.797,511 fl. erreichen wird, als 10prozentige Lantime für die Direktion 41,261 fl., dem Pensionsfonds für die Angestellten der Bank 10,000 fl., zusammen 101,261 fl., zuzuwenden; von den sonach verbleibenden 438,723 fl. eine 2prozentige Superdividende (4 fl. per Aktie) 300,000 fl. zu verteilen und den sich ergebenden Gewinnrest von 138,723 fl. auf die Rechnung des laufenden Jahres vorzutragen. Auf Grund dieses Vorschlages wäre der am 1. April 1900 fällige Coupon Nr. 7 der Aktien vom 26. d. au mit 14 fl. = 28 Kronen (7 Prozent) einzulösen. Die Generalversammlung nahm den Bericht zustimmend zur Kenntnis, genehmigte die Vorschläge der Verwaltung und ertheilte derselben das Absolutorium. Ueber Antrag des Aktionärs Ludwig v. Bischi wurde dem Generaldirektor Max v. Beck, der Direktion und dem Beamtenkörper Dank votirt. Schließlich wurde eine Abänderung des Pensionsnormativs vorgenommen.

(Die Schlicsche Eisengießerei- und Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft) hielt gestern unter Vorsitz des Geheimrathes Grafen Aurel Desseffy ihre ordentliche Generalversammlung. Der zur Vorlage gelangte Direktionsbericht weist auf die ungünstigen Verhältnisse hin, welche die geschäftliche Thätigkeit der meisten, speziell aber jener mit dem Baufach sich betreibenden Unternehmungen im verfloffenen Jahre heimgesucht haben. Dieselben blieben auch auf die Gesellschaft nicht ohne schädigenden Einfluß und hatten zur Folge, daß bloß ein Reingewinn von 21,490 fl. erzielt werden konnte. Dieser ganz unerwarteterweise eingetretene Rückgang findet größtentheils seine Begründung darin, daß die zufolge der nachgehenden Kapitalinvestirung auf die Entfaltung einer größeren Geschäftsthätigkeit eingerichtete Fabrik mangels hinreichender Beschäftigung nicht in entsprechender Weise beschäftigt war. Der Waarenumsatz, welcher im Jahre 1897 5.376,056 fl. und im Jahre 1898 4.804,212 fl. ausmachte, reduzierte sich im Vorjahre auf 3.065,539 fl., demnach im Verlaufe kurzer 2-3 Jahre beinahe auf die Hälfte. Auf das Resultat der Schlussrechnung war auch die außerordentlich große Konkurrenz von schädlichem Einfluß, zu allem

gutes dar-
 teile im Bau-
 beiten berührt.
 auch im Vor-
 dem Gebiete
 hastes herrichte
 Unlust. Der
 260 fl. gegen
 onto hat sich
 ränderung er-
 hat sich gegen
 wohl war der
 zeichnenden
 Vorjahre. Der
 Jahres auf
 Der Stand
 ihre trotz der
 rung. Derselbe
 und in den
 Ende 1898. Die
 mit gutem Ge-
 erungen wurde
 er Betrag von
 rements betru-
 Raffebewegung
 i. J. 1898),
 Spareinlagen
 84.775,932 fl.
 (1.760,054 fl.),
 36 fl.), Wechsel
 35.620,809 fl.
 (161.099,913
 ausländischen
 4.415,095 fl.),
 wird konstatirt,
 theilung ohne
 und größere
 hr in der Gen-
 ihre 1898 auf
 mte Waaren-
 Millionen auf
 von 59 Mil-
 er. Die durch
 fentliche Lager-
 bank-Aktien-
 99er Betriebs-
 Die Vorkehr-
 das vorjährige
 auf. Die gute
 bewirkten ein
 deren Begabung
 mete Zubauten
 berge getroffen
 hebung des
 attete größere
 wagen erbaut.
 stagsabgeord-
 auf die nach-
 lichen Daten:
 haben wir im
 einen Brutto-
 und zu füren:
 unkommensteuer
 Aufsichtsrath's
 beifelhafte For-
 Einrichtungs-
 Lagerhäuser
 mit 865,379 fl.,
 Jahres 1899
 stiglich des Ge-
 1.289,984 fl.
 blag der Speer-
 0 fl. verbleiben
 zu beantragt,
 330 fl.) 50.000
 en, wodurch
 62.614 fl. die
 10prozentige
 dem Penfions-
 0.000 fl., zu-
 sonach ver-
 uerdividende
 und den sich
 die Rechnung
 Beund dieses
 llige Coupon
 = 28 Kronen
 mlung nahm
 nehmigte die
 derselben das
 als Ludwig
 ay v. Beck,
 Dank votirt.
 Penfionsnor-

am der in der zweiten Jahreshälfte so abnormal rapid
 gestiegene Zinsfuß, insbesondere aber die in der Bau-
 branche ganz unerwarteterweise eingetretene Krisis. Die
 Direktion hat dafür gesorgt, daß durch Vereinigung der
 gleichartigen Abtheilungen der Fabrik, durch Vereini-
 gung der Werksstättenleitung und successive Reduzierung
 des Personals, wie auch durch Verminderung sonstiger
 Betriebsregien die Vorbedingungen einer lukrativeren
 Produktionsthätigkeit der Unternehmung gesichert seien,
 wodurch sodann auch deren Konkurrenzfähigkeit und
 Rentabilität gesteigert wird. Auf die Schlussrechnung
 übergehend, wird bemerkt, daß bei den als Reingewinn
 ausgewiesenen 21,490 fl. zu berücksichtigen ist, daß vom
 Bruttoerträgniß außer den Geschäftsergebnissen für den Re-
 servenfonds 5 Prozent Zinsen, das ist 17,186 fl., in Ab-
 zug gebracht sind; ferner daß trotz des ungünstigen Ge-
 schäftsergebnisses bei der Inventurierung wie bisher aufs
 strengste vorgegangen und daß in den Schlussrechnungen
 entsprechende Abreibungen figuriren, und zwar werden
 für Werthverminderung der Maschinen 15,000 fl., für
 Amortisation der Fabrikgebäude 10,000 fl. abgeschrieben.
 Zur Deckung der eventuellen Verluste wie auch für die
 aus der Vetheiligung an der Pariser Weltausstellung
 erwachsenden Speisen werden 100,000 fl. reservirt,
 so daß nach vorjährigem Reingewinn von 21,490 fl. für
 Abreibungen 125,000 fl. gegenüberstehen, demnach die
 Bilanz mit einem Verluste von 103,509 fl. ab-
 schließt. Es wird beantragt, daß zur Deckung dieses
 Verlustes der Reservenfonds in Anspruch genommen werde,
 so daß nach Durchführung dessen der Reservenfonds sich
 auf 257,404 Gulden reduziert. Diese Anträge wurden
 angenommen und der Verwaltung das Absolutum erteilt.
 Der Bericht gedenkt in pietätvoller Weise der Verdienste
 des verstorbenen Generaldirektors Béla v. Schick und
 theilt mit, daß an dessen Stelle kon. Rath Sigmund
 v. Thaly gewonnen wurde. Die ausgezeichneten Fä-
 higkeiten des neuen Generaldirektors, welche im Kreise
 seines früheren Wirkens anerkannt waren, lassen bestimmt
 hoffen, daß er den an seine neue Stellung geknüpften
 Erwartungen nach jeder Richtung hin entsprechen werde.
 Nachdem beschloffen wurde, das Andenken Schick's pro-
 tokollarisch zu verewigen, gaben Direktionsmitglied August
 Kohn er und Generaldirektor v. Thaly über Be-
 fragen beruhigende Auskünfte bezüglich der Zukunft des
 Unternehmens. Schließlich wurde in die Direktion Herr
 Georg Subala wiedergewählt und Generaldirektor
 Sigmund v. Thaly neugewählt.

(Die ungarische Landes-Centralsparkasse)
 hielt am 24. d. unter Vorsitz ihres Präsidenten Herrn
 Emerich v. Hódossy eine außerordentliche
 Generalversammlung ab, deren einzigen Ge-
 genstand die Wahl eines Direktionsmitglieds
 bildete. Nach Erledigung der üblichen Formalitäten be-
 richtete der Vorsitzende, daß nachdem der Vizepräsident
 Herr Hofrath Alexander v. Bujánovics die Agenden
 des leitenden Direktors über ein Jahr hindurch provi-
 sorisch führte, die Direktion die Aufgabe hatte, die Stelle
 des leitenden Direktors definitiv zu besetzen. Es ist ihr
 gelungen, für die Besetzung dieser Stelle Herrn Dr. Joseph
 Schmidl, den gewesenen Staatssekretär im Handels-
 ministerium, zu gewinnen. Das Interesse der Anstalt
 erheischt es, daß der leitende Direktor auch Mitglied der
 Direktion sei, und würde es die Direktion — ohne das
 freie Wahlrecht der Aktionäre beschränken zu wollen —
 gerne sehen, wenn dieselben Herrn Dr. Joseph Schmidl
 für diese Stelle wählen würden. Aktionär Karl v. Gal-
 góczy beantragt, die Aktionäre mögen ihrem unbedin-
 gten Vertrauen Ausdruck verleihen und diese Wahl
 mit Affirmation vornehmen. Nachdem jedoch der Vor-
 sitzende erklärte, daß die Statuten diese Art der Wahl
 nicht gestatten, wurde die Abstimmung vorgenommen,
 nach welcher Herr Dr. Joseph Schmidl einstimmig in
 die Direktion berufen wurde. Auf Antrag des Aktionärs
 Dr. Thomas v. Bécsey wurde dem Vizepräsidenten
 Herrn Hofrath v. Bujánovics, der über ein Jahr
 lang die Agenden des leitenden Direktors vertrat, der
 Dank der Generalversammlung votirt, worauf der Präsi-
 dent die Generalversammlung schloß.

(Die ungarische Asphalt-N.G.) hielt gestern
 unter dem Vorsitz Dr. Alexander v. Országh's
 ihre ordentliche Generalversammlung. Der Direktions-
 bericht meldet die erfolgreiche Durchführung der im Vor-
 jahre vorgenommenen Kapitalerhöhung, wodurch das
 Aktienkapital sich auf 3,800,000 K. erhöhte, insofern
 die Summe von 3,436,977 K. erreichten, so daß
 dieselbe beinahe 90 Prozent des Aktienkapitals ausmachen.
 Der Bericht legt ferner Rechenschaft ab über den Beginn
 des gewerblichen Kohlenbergbau- und Verkaufsgeschäftes,
 über die Inbetriebnahme der Derna-Mezöteleger Draht-
 seilbahn und endlich über die zufriedenstellenden Ergeb-
 nisse des Asphaltgeschäftes im vorigen Jahre. Nach
 Dotierung der Renovierungs- und Rekonstruktionsreserve
 mit 60,000 K. wurde der Reingewinn mit
 702,479 K. festgestellt, von welchem Betrage nach Abzug
 der statutenmäßigen Dotirungen 617,048 K. zur Ver-
 fügung der Generalversammlung bleiben. Es wurde be-
 schlossen, den Coupon für das Jahr 1899 vom 1. April
 anfangen mit 30 K. einzulösen und 47,048 K. auf
 die Geschäftsrechnung des nächsten Jahres zu übertragen.
 Auf die Anträge des Aktionärs Peterfy erklärte der
 Präsident, daß die Gesellschaft trotz der im Baugewerbe
 eingetretenen Krise keinerlei Verlust erlitten hat und die
 Gesellschaft, im Hinblick auf den Umstand, daß dieselbe
 nahezu ausschließlich mit öffentlichen Behörden Geschäfte
 abschließt, auch in der Zukunft von keinem nennens-
 werthen Verlust betroffen werden kann. Schließlich wurden
 in der Aufsichtsrath gewählt Alexander Kovácsy,
 Ludwig Giesey, Paul Secest, Bela Veitl und
 Adolf Névee.

(Erster Mädchen-Ausstattungsverein a. Gen.)
 Die XXXVII. ordentliche Generalversammlung dieses
 Vereins hat am 25. d. unter Vorsitz des Präsidenten
 Armin Schwarz stattgefunden. Dem Generalberichte
 entnehmen wir, daß auch das Verwaltungsjahr 1899 ein
 günstiges und erfolgreiches war, indem 14,271 Antheile
 neu eingeschrieben wurden, was auch bei besseren wirt-
 schaftlichen Verhältnissen ein ganz bedeutendes Resultat
 genannt werden kann. Sowohl die neu beigetretenen

Mitglieder als auch die Begünstigten derselben gehören
 in stark überwiegender Weise den jüngsten Altersklassen
 an, womit erwiesen ist, daß der Anstalt in den erzielten
 Neueinschreibungen junges, lebenskräftiges Element zu-
 geführt wurde. Die Einnahmen des Jahres 1899, welche
 eine Gesamtsumme von 2,030,452 K. 96 h. ergeben,
 weisen in allen Titeln, unter denen sie erzielt wurden,
 eine namhaft steigende Tendenz auf; die Ausgaben er-
 forderten einen Gesamtbetrag von 864,882 K. 18 h.,
 wobei wir die Summe von 529,750 K. 76 h. für Aus-
 stattungsprämien besonders hervorheben, welche sich auf
 206 Mitglieder mit 756 Begünstigten, einschließlich 19
 Waisen vertheilte. Der Generalbericht und die Bilanz
 wurden beifällig zur Kenntnis genommen und über An-
 trag des Aufsichtsrathes der Direktion das Absolutum
 erteilt. Nachdem noch der Antrag des Mitglieds Ober-
 ingenieur Béla Kristinkovich, der Direktion, ins-
 besondere dem Präsidenten Armin Schwarz, dem Auf-
 sichtsrathe und dem Ausschusse Dank und Anerkennung
 zu votiren, einhellige Annahme fand, folgten die Neu-
 wahlen und wurden in die Direktion mitgliedlich Affirma-
 tion der Herren Armin Schwarz, Karl Kohn,
 Dr. Moriz Wittmann, Dr. Joseph Reich, Jo-
 seph Eisler, Sigmund Herzfeld, Alexander
 Tsuk und Arnold Kohn mit sechsjähriger Mandats-
 dauer neuerdings gewählt. In den Aufsichtsrath wur-
 den ebenfalls mit Affirmation die Herren Dr. Bern-
 hard Alexander, Dr. Sigmund Simonyi, Jo-
 seph Heger, Albert Wertheimer, David J.
 Weil und Joseph Seisenjeder (neu) auf die
 Dauer eines Jahres gewählt. Ebenso wurden, dem
 Wunsche der Generalversammlung entsprechend, über
 Vorschlag des Präsidenten die zurückgetretenen Ausschus-
 mitglieder wieder- und die Herren Mar Diez, Johann
 Laduit, Vend Leichtner, Joseph Pruzinsky, Sigmund
 Eisler und Armin Steiner neu in den Ausschus gewählt.

(Konkurs.) Das Budapester Handels- und
 Wechselgericht hat gegen den Papierhändler Jakob
 Pollák, Aradergasse Nr. 19, den Konkurs er-
 öffnet. Konkurskommissär k. Richter Dr. Ladislaus
 Tomcsányi, Wasserwerkler Advokat Dr. Deßler
 Gonda, Stellvertreter Advokat Dr. Emil Appler.
 Anmeldestermin 26. April, Liquidationsberhand-
 lung 23. Mai, Wahl des Konkursauschusses 25. Mai.

(Zu den Börsewahlen.) In der gestern
 in der Gemeindehalle abgehaltenen Versammlung von
 Börsemitgliedern wurden für die zwei erledigten Börse-
 ratsstellen 10 Kandidaturen angemeldet. Es wurde
 dann eine Wahl vorgenommen, bei der die Kandidaten
 Arnold Blau und Joseph Steiner die meisten
 Stimmen erhielten, welche demnach als die Kandidaten
 des Exekutivkomiteés dieser Wählergruppe erklärt wurden.

Budapest, 24. März. (Original-Vericht.)
 Preisnotirungen des neben dem Franz-
 ködter Petroleum-Lager gelegenen
 hauptstädtischen Konsum-Vorkontroll-
 marktes. — Vorrath am 24. März 176 Stück,
 neuer Auftrieb 95 Stück, Gesamtantrieb 262 Stück,
 verpackt für den Budapester Konsum 138 Stück, noch
 zurückgeblieben 124 Stück. Tagespreise: 50—100 Kilogr.
 schwere Spanferkel 76 h., 120—180 Kilogr. schwere
 100 h. bis 104 h., 220—280 Kilogr. schwere 100 h.
 bis 104 h., 320 bis 380 Kilogr. schwere 100 h. bis
 104 h., 400—500 Kilogr. schwere 94 h. bis 96 h.

Korrespondenz der Redaktion.

Anfragen, denen keine Adresschleife beiliegt,
 werden von uns prinzipiell nicht beantwortet.
 Briefliche Auskünfte werden, auch
 wenn den Anfragen das Rückporto
 beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

J. W., Szatmár, Ad 1. Der Betreffende
 wird bestimmt bekräftigt, und zwar in diesem Falle vom
 Militärgericht. Ad 2. Solche Briefe können wir nicht
 veröffentlichen. — **S. G., D. S. z. e. d. a. h. e. l. y 870166.**
 Die Schlussurtheile war immer um halb 5 Uhr Nachmit-
 tags. — **M. C., Königsgasse.** In der Kredit-
 reitungsabteilung findet sich die gleiche Gegenpost, wodurch
 dies ausgeglichen erscheint. — **Nr. 861980.** Wenn Sie
 direkt nur jemanden einen Dienst erweisen, geht das
 Niemanden an. — **K. K., B. G. y. a. r. m. a. t. h.** Ihr Los
 wurde mit 400 Kronen gezogen. — **Nr. 6040.** Der Auf-
 nehmer hat in diesem Falle nicht renoncirt. — **W. G., Rózsá-
 uteza, Ad 1.** Sie werden am besten thun, wenn Sie per-
 sönlich in der Postabtheilung des Ministeriums des Innern
 nachfragen. Ad 2. Solche Karten erhalten Sie zu den
 festgesetzten Preisen in jedem der hiesigen Reisebureauz.
 — **M. L., Szomolány.** Die Einzelheiten des Falles
 haben Sie uns nicht genau angegeben, wenn aber
 bereits die königliche Kurie zu Ihnen Ungunsten ent-
 schieden hat, können Sie nur den Prozeß novisiren,
 wenn Sie solche neue Beweise vorbringen können, die
 im ersten Prozeße nicht angewendet wurden. — **D. L.,
 Felső-Ryék.** Ob das Urtheil korrekt ist, könnten
 wir nur nach Einsichtnahme in die Akten beurtheilen.
 Was die vollzogene Exekution betrifft, hat Ihr Advokat
 wahrscheinlich vergessen, dem Gegner die zugeworfenen
 Speisen zu bezahlen, und ist die Exekution deshalb er-
 folgt. Der Richter ist an der Sache nicht schuldig, nur
 Ihr Advokat, der Ihnen vollen Schadenersatz leisten
 muß. — **G. J., G. n. e. z. d. a.** Die Handelskammerzu-
 schläge werden auf den Gebieten der Handelskammern
 verschieden ausgeworfen. Hier zählt man 1/2 Prozent
 nach der Staatssteuer. Wie hoch die Prozentzahl auf
 dem Gebiete der kassauer Handelskammer ist, können
 wir Ihnen nicht angeben, auf eine briefliche Anfrage er-
 halten Sie die Auskunft von der Kammer selbst. —
H. G., Nagybánya, Ad 1. Nur den bekräftigten
 Werth. Ad 2. Nicht gezogen. — **K. R. s. m. a. r. t.** Der
 Betreffende soll sich ein Armutsscheinverfaß lassen und
 ein Gesuch an die Direktion der Anstalt richten. —
„Szulamith“, Baranovo. Die Zeugen müssen den
 Inhalt des Testaments nicht kennen, es genügt, wenn
 dieselben durch ihre Unterschrift beweisen, daß das be-
 treffende Dokument ihr Testament enthält. — **A. W.,
 872427.** Jeder Girant ist seinem Nachmann wechselt-
 gerichtlich in obligo. Wenn C. den Wechselbetrag be-
 zahlt hat, kann er diesen gegen B. und A. geltend
 machen. — **Nr. 24738, D. R. a. d. n. a.** Die hundert
 Gulden können auf Grund des Kautionsacceptes nicht
 geflagt werden. Das Accept muß Ihnen ausgefolgt
 werden, was Ihnen aber das nügen soll, können wir
 nicht verstehen, da es Ihnen doch ganz gleich bleiben
 kann, ob Sie auf dem Accepte geflagt werden oder durch
 eine summarische Klage, ja letztere Klage kommt Sie
 sogar viel höher als die erste. — **Nr. 1, „N.“** Mehr
 als 8 Prozent darf Niemand verlangen, wenn Banken an
 Provision und anderen Gebühren mehr verlangen, kann dies
 nicht angefochten werden. Auf Private bezieht sich dies nicht.
 — **„Förstered.“** Wir haben keine Kenntnis davon. Er-
 kundigen Sie sich vielleicht beim Korpskommando. —
H. J., Nagy-Saró. Bisher war dies noch nie der
 Fall. — **S. A., Ujpest.** Richtig ist: „Hat seinen Hut
 verloren.“ — **Fachverein, K. e. m. a. r. t.** Diese Szolg-
 szabályok sind im Druck erschienen und gelten für alle
 Staatsbeamten. Ursprünglich sind diese Bestimmungen
 vom Finanzministerium herausgegeben und später von
 allen anderen Ministerien acceptirt worden. — **S. G.,
 871337, Gresi, Ad 1. 6 fl. Ad 2.** Sie werden die Num-
 mern, wenn dieselben noch vorhanden sind, erhalten. —
Ph. St., Rámeháti, S. 2048 Nr. 94 wurde mit 150 fl.
 gezogen. — **S. A., Nyitra (Mentelep).** Die Kund-
 machungen sind immer im „Budapesti Közlöny“ enthalten. —
H. S., Broda, S. 2. Firmen empfehlen wir prinzipiell
 nicht. — **K. D., Deák.** Das Sekretariat befindet sich
 in der Lazargasse, wo Sie alle Auskünfte erhalten. —
G. P., Povádszék. Sie haben recht, es war
 eine Unterlassung, doch ist es unmöglich, das jetzt nach-
 träglich gutzumachen. — **„Eine, die Ungarn gern groß
 sehen möchte.“** Wir haben Ihre lebenswürdigen Zeilen
 gelesen, doch ist es uns unmöglich, von demselben
 Gebrauch zu machen. — **Nr. 867610.** Ja, diese Briefe
 werden befördert. — **Nr. 863107, Ad 1.** Vielleicht in
 der nächsten Korrespondenz. In jeder Eisenbahnstation
 könnten Sie das weit sicherer erfahren. Ad 2.
 Das gilt als ein Wort und ist richtig geschrieben.
 — **S. Sch., Beregháza.** Ueber die näheren
 Modalitäten wissen wir gar nichts. Das können
 Sie nur beim Sekretariat in der Lazargasse erfahren. —
1900, Székelyváros, Ad 1. Wir bringen ja all-
 wöchentlich ausführliche Berichte über den von Ihnen
 erwähnten Artikel und werden uns bemühen, Ihren
 Wünschen nach Möglichkeit zu entsprechen. Ad 2. S. 3827
 Nr. 38 wurde mit 156 fl. gezogen. — **N. R., Nyitra.**
 Lesen Sie die klassischen Werke der Literaturgeschichte
 und besuchen Sie oft das Theater. Was den Zutritt in
 die neue Gesellschaft anbelangt, darüber können wir
 Ihnen keinen Rath geben. — **H. J., Léva.** In jeder
 Wechselstube zum vorgezeichneten Tageskurs. — **H. B.,
 Pétervárad, Ad 1.** Das israel. Mädchen-Waisenhaus.
 Diesbezüglich wenden Sie sich an die israel. Kultus-
 gemeinde in Budapest. Ad 2. Fragen Sie bei der Direk-
 tion eines Gymnasiums an. Ad 3. Ja. Nur etwa 10 er-
 halten ein solches Stipendium von je 600 fl. Ad 4. Das
 hängt ganz von der Vorliebe und Begabung ab. —
N. J., Dombovár. Versuchen Sie es nochmals im
 Wege eines motivirten Gesuches bei dem Oberbühnen-
 rechner, eventuell rekurriren Sie an den Komitatusauschus.
 — **S. S., Piské.** Wir wissen nicht, was für Lizenz Sie
 haben. — **D. o. m. u. s. Nr. 5.** Bei gefestigten Plätzen ist
 ein Preis nicht vorgeschrieben. — **U. b. o. n. n. e. t. 864942.**
 Nein. — **Nr. 863535, Ad 1.** Ja, größer als 1 Liter
 ist erlaubt. Ad 2. Nicht gezogen. — **S. M.,
 130.** Es muß schon im Gesuch enthalten sein. —
B. M., Sopron. Privat kann dieser Kurs unseres
 Wissens nicht absolvirt werden. Vielleicht können Sie
 durch eine Anfrage beim Sekretariat der Staatsseifen-
 bahnen eine Ihnen zweckdienliche Mittheilung erhalten.
 — **G. C., Nemetváralta.** Der Betreffende kann
 nur Mitglied des einen Hauses der Legislative sein. —
B. V., Westercze. Wenden Sie sich an die Direk-
 tion des kon. ung. landesstatistischen Amtes, wo Sie
 alles Wissenswerthe erfahren werden. Mit Maturitäts-
 prüfung allein kann keine besonders gut dotierte Stelle
 erlangt werden. — **H. M., Agram.** Seitens des
 Staates können Sie keine diesbezügliche Unterstützung
 erwarten. Uebrigens werden sehr billige Karten ausgegeben
 werden. — **G., Kassa.** Nichts gezogen. — **W. 59, Uj-
 Kuba, S. 2043 Nr. 32** wurde mit 156 fl. gezogen. —
N. M. 39. Heuer ist keine allgemeine Steuerbemessung.
 Nur Diejenigen werden jetzt besteuert, die voriges Jahr
 aus irgend einem Grunde nicht besteuert worden sind
 oder seither ein neues Einkommen sich erworben haben.
 Auch werden die zu Besteuernden vorgeladen, eine
 Steuerliste ist daher nicht notwendig. Sie sehen aus
 all dem, daß wir nichts unterlassen haben und daß Ihr
 Vorwurf ein ungerechter ist. — **F. J., Kassa.** Ihre
 Frage ist so unverständlich, daß wir beim besten Willen
 nicht antworten können. Wollen Sie Ihre Frage klar
 und deutlich wiederholen und wir werden gerne an-
 worten. — **S. W. 655, H. J., Dicsana; W. W.,
 Barajd; R. B. 17; G. V., Bába; Nr. 863107;
 Abonnet N. R. oponica; W. W. 861668.** In der
 nächsten Korrespondenz. — **N. L. M., Ad 1.** Ist über-
 haupt undurchführbar, weil gegen den Ausgleich. Ad 2.
 Am 1. Juni 1900. Ad 3 und ad 4. In der nächsten Kor-
 respondenz. Ad 5. Firmen empfehlen wir prinzipiell nicht.
 — **D. W., Budapest, Ad 1.** Bisher ist uns diese
 Bilanz nicht bekannt. Ad 2. Sie werden dies am zu-
 verlässigsten erfahren, wenn Sie sich an die Direktion
 der Handelsakademie wenden. — **Dr. A., Westercze.**
S. 3630 Nr. 6 wurde in der Amortisationsziehung ge-
 zogen. — **G. S. B., Ad 1.** Der Name des Betreffenden
 steht uns im Moment nicht zur Verfügung. Im Buda-
 pester Markthaus werden Sie jede erforderliche Aus-
 kunft erhalten. Ad 2. Ja. Wenden Sie sich an das Se-
 kretariat der israelitischen Kultusgemeinde. Ad 3. Nicht
 gezogen. — **W. P. D., Ad 1.** Bisher ist im Jahre: Januar,
 April, Juli, Oktober. Ad 2. Nicht gezogen. Ad 3. Ja. —
M. S., Zombor. Dies zu beurtheilen ist der Arzt
 allein berufen; wenn er den Kranken für gemeingefährlich
 findet, muß die Anstalt ihn aufnehmen. — **Nr. 867024,**

Allerlei.

(Ueber eine interessante Entdeckung,) die in einer alten englischen Abtei kürzlich gemacht worden ist, berichtet H. T. Owen in der letzten Sitzung der „British Archaeological Association“.

(Das Kameel.) Von einem Kameelenthusiasten erhält die „D.-Ostf. Ztg.“ folgende humoristische Zuschrift: „Das Kameel ist das Schiff der Wüste, so haben wir bereits in der Schule gelernt und haben es

auch geglaubt. Nur Wenige in der Kolonie wollten von diesem Kinder glauben nichts wissen. Trotzdem wir Masrita, das nach der letzten guten Regenzeit wieder in tropischer Leppigkeit prangte, nichts weniger als ein wüstes Land nennen können, kaufte man sich zu Versuchszwecken eines dieser bescheidenen Thiere.

(Eine seltsame Manie.) In dem Flecken Plank bei Pilsen herrschte seit fünf Monaten Anfeuerung und Beunruhigung, dadurch hervorgerufen, daß allen in der Kirche knienden Frauen und Mädchen auf räthselhafte Weise ganze Stücke der Unterdecke ausgeschnitten wurden, ohne daß man des Urhebers habhaft werden konnte.

Operation vorgenommen hatte. Es war dies der alte Häusler Joseph Brochaska, ein fleißiger Kirchenbesucher, auf den Niemand einen Verdacht hatte. Die Gendarmerie nahm bei ihm eine Hausdurchsuchung vor und entdeckte auf seinem Dachboden ganze Stöße wohlgeordneter Unterdeck-Ausschnitte.

(Amerikanische Stiftungen.) Eine Stiftung von zwei Millionen Mark zu wissenschaftlichen Zwecken ist wieder aus den Vereinigten Staaten zu verzeichnen. Sie stammt von Dr. Parsons in Chicago und soll unter 14 wissenschaftliche Institute vertheilt werden.

Cherliche Rache.

- Roman von Orlando Guidi. - Aut. Bearbeitung. -

Man fand in der Gesellschaft allgemein, daß wenige Frauen so vollen Anspruch darauf hatten, die stolze Stellung einer Herzogin von Castelmonte einzunehmen, wie die schöne Tochter der Gräfin Dartagnani; man hatte aber auch gewußt, daß der Dnfel den Reissen so wenig leiden mochte, daß es durchaus kein Bestremden hervorgerufen haben würde, wenn er noch in späteren Jahren sich zu einer Ehe entschlossen hätte, nur um dem Reissen einen Koffen zu spielen.

Wirkliches Mitleid wurde ihr aber im großen Ganzen nicht viel entgegengebracht, denn Niemand glaubte, daß sie wahre Reigung für den Herzog empfunden, und gar bald wandte sich die allgemeine Aufmerksamkeit von ihr ab und der Frau zu, welche ihre Stelle eingenommen.

Castelmonte war, so meinte man, zweifelsohne einer Abenteuerin zum Opfer gefallen, hatte zu sehr mit dem Feuer gespielt und mußte dann den Preis für seine Thorheit bezahlen; daß er aber so bald schon mit seinem Leben dafür büßen müsse, das hatte kein Mensch erwartet, und das rief auch allgemeine Entrüstung hervor.

Es konnte somit auch nicht Wunder nehmen, daß alle Welt mit Spannung dem Prozeß entgegen sah, welcher die Frau, die sich zur Herzogin von Castelmonte emporgeschwungen, vor die Schranken des Gerichtes bringen sollte. Die Verurtheilung brachte schon alle Welt in Aufruhr; in gewissen Kreisen würde man auch gerne gewußt haben, was Gräfin Margherita zu dem ganzen Vorfall sage, und da es stets eine Menge taktloser Menschen gibt, befand sie sich alle Augenblick in der unangenehmen Lage, gewissermaßen interviewt zu werden.

Auch andere Dinge gab es noch, welche das junge Mädchen ernstlich verstimmten. Am Tage nach Enrico's Besuch beispielsweise hatte sie dem jungen Manne ein kurzes, pathetisches Billet gesandt und mit Spannung seiner Antwort entgegengeesehen.

Die Kunde, daß er abgereist sei, traf sie mithin gleich einem Keulenschlag; sie fühlte instinktiv, daß irgend eine Gemeinschaft bestesse zwischen dieser plötzlichen Abreise und der Tragödie, welche sich in unmittelbarer Nähe des Heims seiner Mutter zugetragen hatte.

Während sie in düstere Brüten versunken über die stattgehabten Ereignisse nachsann, grübelte sie vergeblich darüber nach, welches Bindeglied zwischen Enrico's Abreise und dem Mord es denn überhaupt geben könne. Warum war Enrico abgereist? Warum auch war er an dem Abende, welchen er mit ihr und ihrer Mutter zugebracht, so ganz anders gewesen, als sie es eigentlich erwartet hatte? Vielleicht hatte er ihr durch die Hast, mit welcher er Mailand verließ, zu verstehen geben wollen, daß, wenn er auch verzieh, er doch nie mehr in freundschaftlichen Verkehr mit ihr

treten wolle. Es war ein bitteres Erwachen aus den Träumen, welche sie in letzter Zeit mit Vorliebe gesponnen, sich sagen zu müssen, daß sie ihm nichts oder wenigstens fast so viel wie nichts mehr gelte. Wie hätte sie sich denn jemals träumen lassen, daß noch die Zeit kommen werde, in der sie nach Enrico's Liebe lechze und er gleichgiltig gegen dieselbe blieb, welche einst sein höchstes Lebensideal gewesen.

Im Geiste durchlebte sie wieder jene unvergessliche Stunde, in welcher sie mit kalter Ueberlegung Enrico Getaldi sein Jawort zurückgegeben, und die Werbung Castelmonte's angenommen hatte. Von jenem Augenblicke an war zwischen ihr und ihrer Mutter Enrico's Namen nicht mehr genannt worden bis zu dem Moment, in welchem sie ihr feinen Besuch angekündigt.

Es verdroß Margherita, fühlen zu müssen, daß ihre Mutter nichts weniger als einverstanden sein werde mit ihrem Streben, sich Enrico wieder zurückzuerobern, und es bemächtigte sich ihrer eine fieberhafte Unruhe; aus den Zeitungen erfuhr sie Alles, was es über die stattgehabte Tragödie zu erfahren gab, aber sie würde gerne weit mehr gewußt haben. Es war etwas Geheimnißvolles an der ganzen Geschichte, was sie quälte, und eine innere Stimme flüsterte ihr zu, daß die stattgehabte Katastrophe in irgend einer Weise entscheidend eingreife in Enrico's Leben.

Spät am Nachmittag des zweiten Tages nach Enrico's Abreise suchte Margherita ihre Mutter auf. — Ich wollte, wir hätten San Onofrio nie verlassen, flüsterte sie ärgerlich, während sie in einen Stuhl sank.

Die Gräfin blickte sie traurig an; ihr war es, als verstehe sie nur zu gut die Deutung des trüben Gesichtsausdruckes ihrer Tochter.

Wir können ja dorthin zurückkehren, wenn Du es wünschst, sprach sie mit sanfter Miene, aber Margherita schüttelte verneinend den Kopf.

— Nein, nein, es ist im Grunde genommen sehr einsam dort, aber zuweilen habe ich die Empfindung, es sei Alles einem längeren Verweilen hier vorzuziehen; das Wetter ist auch gar so absehnlich!

— So laß uns eine Reise unternehmen!

— Nur das nicht, ich bin des Reisens müde. Sie trat an's Fenster und blickte auf die vom Regen nasse Straße nieder.

Thränen traten in die Augen der Gräfin. Sie mußte ja so gut, was in der Seele ihres Kindes vorgehe.

— Mein armes Herz, dachte sie, Du hast einen Schatz von Dir gestohlen, und nun würdest Du Alles auf Erden dafür hingeben, um das wieder erlangen zu können, was nicht Dir gehört hat!

— Was möchtest Du eigentlich, wo würdest Du gerne hinreisen, mein Kind, fragte sie mit warmer Zärtlichkeit.

— Du magst es seltsam finden, Mama, aber weißt Du, daß ich eigentlich mich lebhaft dafür interessieren würde, den Ort zu sehen, wo jener Mord verübt wurde? Man müßte dort doch eine Menge Einzelheiten erfahren, die von Interesse wären!

Die Gräfin runzelte die Stirne.

— Mein liebes Kind, Du schlägst Unmögliches vor, bemerkte sie kalt. Kann es in Deiner Absicht liegen, Dich unnützem Gerede auszuhezen? Du mußt doch begreifen, daß, wenn wir nach dem Thortorte

fahren, es undenkbar ist, daß Dein Dortsein geheim bleibe, und in Anbetracht dessen, was früher gewesen, wäre es sehr sonderbar und peinlich, Deinen Namen nochmals mit jenem des Herzogs in Kontakt gebracht zu sehen.

Eine leichte Röthe stieg in Margherita's Wangen. — Das begreife ich und will den Leuten ja auch keine Veranlassung zu unnützem Gerede geben. Ich dachte nur, wir könnten vielleicht uns auf kurzen Besuch bei Deiner Cousine Getaldi anfragen, es ist lange Zeit, seit wir nicht dort gewesen, und sie würde sich dessen sicherlich freuen.

Die Gräfin schweig, und zwar so lange, daß Margherita endlich ungeduldig rief:

— Du siehst darin natürlich wieder nichts als Schwierigkeiten!

— Und Du, mein Kind, findest Du das nicht heraus, was uns einen solchen Besuch unmöglich macht?

— Nein, erwiderte das Mädchen ungeduldig, sonst hätte ich den Vorschlag nicht gemacht, aber ich weiß, weswegen Du dagegen bist — Du denkst an Enrico!

— Ich denke an Dich und sonst an Niemanden! Soll ich aufrichtig reden, so laß' mich Dir bekennen, daß ich nicht glaube, daß Du jetzt noch die allgeringste Aussicht hast, Enrico's Herz für Dich zu gewinnen. Wir haben über ihn ein einziges Mal zusammen gesprochen, so lange die Dinge noch ganz anders standen. Du besahest eine der reichsten Gaben, deren ein Weib theilhaftig werden kann — die unbegrenzte Liebe und Hingebung eines braven Mannes. Du hast diesen Besitz achtilos von Dir geworfen und erkennst jetzt erst dessen Werth. Vielleicht mag es Männer geben, welche vergessen und sich wieder ausöhnen lassen: Enrico Getaldi aber gehört nicht zu diesen!

Margherita hatte sich erhoben sie stand mit abgewandeltem Antlitz da, ihr Herz pochte mächtig. Sie war leidenschaftlich erregt und doch wirkten die Worte ihrer Mutter gleich einem Strahl kalten Wassers auf ihr pochendes Herz.

— Du redest so, als ob Du Enrico Gott weiß wie genau kennen würdest, sprach sie endlich mit heiserer Stimme. Aber wie wäre es möglich, daß Du so gut wie ich wüßtest, was in seiner Seele vorgeht? Ich habe ihn schlecht behandelt, aber es bedarf mehr denn das, um eine Liebe gleich der seinen zu zerstoren. Du weißt nicht, Mutter, was wahre Liebe heißt!

Ein wehmüthiges Lächeln umspielte einen Augenblick Gräfin Getaldi's Lippen.

— Ich will Dir nicht widersprechen, mein Kind, und wünsche aus voller Seele, daß es in meiner Macht liegen würde, Dir das Glück, welches Du anstrebst, zu sichern. Ich bin nicht die kalte, harte Frau, als welche Du mich anzusehen für gut findest, und ich gebe Dir die Versicherung, daß es für mich ein glücklicher Tag wäre, an dem ich Dich als Enrico Getaldi's Frau umarmen könnte; vielleicht magst Du im Rechte sein und ich nicht. Vielleicht hat Enrico's Liebe den schweren Schlag überdauert, welchen Du ihr zugefügt, jedenfalls aber mußt Du der verjüngenden Zeit Alles überlassen. Leb' Dein Bild noch in seinem Herzen, so kehrt er von selbst zu Dir zurück — ist dies nicht der Fall, dann sind und bleiben all' Deine Bemühungen fruchtlos!

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue
feuerteste und einbruchsfichere
Kassen,
auch **Original Friedrich**
Wiese und F. Wertheim
und Co., wenig gebraucht,
offert billig Wiener Kassen-
fabrikniederlage, **Budapest,**
Göttergasse 6. 87285

Wohnung
per sofort oder 1. Mai, 3
Zimmer, 1 Wohnzimmer, 1
Stad, neu tapeziert, Gasleitung
schöne Nebenräume, 1250
Kronen, ferner per 1. Mai
3 Zimmerzimmer u. c., III. St.
880 Kr., VI., Herzogsgasse 54,
zwischen der Podmaniczkygasse
und Andrássystrasse. 25707

In Leopoldfeld,
an schönsten Punkte, neben
der Kalksteine der Elektrischen,
ist ein schattiger Garten mit
2 Häusern, gutem Weinkeller,
1600 qm großer Grund, pas-
send für ein feineres Gast-
haus, zu verkaufen. Adr. in
der Exp. 89138

Kaffeehaus,
eleganter eingerichtet, auf einem
sehr lebhaften Posten, gutes
Tag- und Nachtgeschäft, ist
unter besonders günstigen Be-
dingungen zu verkaufen, wenig
Kapital erforderlich. Offerte
erbeten unter „Kaffeehaus
723“ an die Exp. 25723

Fein eingerichtetes
Monatszimmer mit separatem
Eingang für einen intelligenten
Herrn zu vermieten
vom 1. April. Adr. in der
Exp. 89158

Selcher-Lokal
und Auskocherei, langjähriger
lebhafter Posten, nächst der
Oper; daselbst auch ein
Gute Feld- u. Alt-
gasse Nr. 25
schöne 3-, 4- und 5zimmerige
Gassenwohnungen
per Mai zu vermieten. Ha-
jos-utca 23. 89084

Gassenzimmer
mit 2 Fenstern, Eingang vom
Vorzimmer, für 2 oder 3
Herren genügend groß, auch
mit Verpflegung bei intell.
Familie per 1. April preis-
würdig zu vermieten. Arany-
János-u. 31, III. 17, nächst
der Wajnerstrasse. 25740

Christophplatz 7
schönes Lokal, billi-
ger Preis, prompt
oder per 1. Mai zu
haben. Näheres da-
selbst. 88990

Gründlicher Unter-
richt (Korrespondenz)
für Gymnasial-, Real- oder
Bürgerschüler
mit Garantie
für den besten Erfolg über-
nimmt Gelehrter, auch wer-
den daselbst Kinder (Stu-
dierende) in ganze Pension ge-
nommen. Kertész Armin,
Direktor einer öffentl. Schule
in Budapest, V., Hold-utca
5. szám. 25234

כשר וויין של פסח
Leopold Krizler, Bonháb
offeriert vorzüglichen Schiller
verlässlich **כשר של פסח**
für 20 fl. per 100 Liter,
weiß und roth von 22 fl. auf-
wärts, empfiehlt hauptsächlich
seine ungarischen Weine. Re-
ferenzen beim hiesigen und
bei den berühmten Schwärzen
orthodoxen Oberrabbinen Un-
garns. 85853

Ügynökök keres-
tetnek helyben lakó el-
fizetők gyűjtésére. Telefon
Hirmondó, Kerepesi-ut
22. sz. 25399

Kereskedők és
iparosok bankár-
sasága m. sz.
Budapest, Deák-tér 6. sz.
ertheilt solventen Budapest
Kaufleuten und Industriellen
unter constanten Bedingungen
Personalkredit
von 200 K. bis 15,000 K.
Portfeuillekredit
von 1000 K. bis 15,000 K.
Intabulationskredit
auf Budapest leerer Grund-
und Häuser.

Wortschiffe
auf **Wortschiffen.**
Die Antheilsscheine gewähren
den Besitzern seit Jahren eine
6%ige Verzinsung. Seit dem
13jährigen Bestande des In-
stitutes wurde von den Kre-
ditvereinsmitgliedern keine
Nachzahlung eingehoben. Für
die Direktion **Gábor Rehn,**
88712 Präsident.

Obst- u. Zierbäume.
In den zur Konkurrenz des
Karl Weber gehörigen Baum-
schulen in Békás-magyar
(neben Budapest) werden
sämmliche Bäume um 10 Kr.
per Stück verkauft. Preislisten
gratis. 88697

Ein Kommiss,
tüchtiger und verlässlicher Ar-
beiter wird in einer Spezerei-
und Kolonial-Engros-Hand-
lung acceptirt. Offerte sind
zu richten an die Annoncen-
Expeditiön **Bernh. Eckstein,**
Budapest, Badgasse 4, unter
„Kommiss“. 25744

Triefster
Kaffee-Engros-Handlung sucht Ver-
treter in Budapest und Pro-
vinz. Offerte unter „A. B.
C. 836“ an die Exp. 88836

Erzieherinnen,
Kindergärtnerinnen, Bonnen
placirt
Wwe. Nietsch
Gerjon Anna,
Budapest, Erzsébet-körut
52. sz. 25740

Komptoirist
der Manufaktur- oder Schnitt-
waaren-Branche wird aufge-
nommen. Kenntnisse der jerb.
kroatischen Sprache bevorzugt.
Offerte unter „W. S. 090“
an die Exp. 89090

Wirthschafts-
auf der größten Verkehrs-
strasse Budapests, vorzüglich
guter Gassenlokal, Durch-
schnittslohnung per Tag 60 fl.,
wird nur Eigentümers Pa-
milienverdrüsslichkeit halber
um jeden annehmbaren Preis
dringend verkauft; ferner
Selderei
mit Delikatessen u. Charcu-
teriegeschäft verbunden, auf
einem frequentesten Punkte
der Hauptstadt, sehr elegant
eingerichtet, mit einer tägli-
chen Loohnung von 80-90 fl.,
ist sehr günstig zu verkaufen.
Näheres bei Julius Niemetz,
Geschäfts-Kauf- und Verkaufs-
Agentur, József-körut 22.
89161

Offertire
Prima ungarische **כשר**
של פסח Weine, roth, weiß
und Schiller von 50 Liter
aufwärts à fl. 24, 28, 30,
35 und 40 per Hektoliter
gegen Nachnahme. Gebinde
nehme ich zum Kostenpreis
franko retour. Mit **כשר**
versehen von Sr. Ehrenwürden
orthodoxen Oberrabbiner J.
Silberstein, hier. **Moses**
Braun, Waisen. 88927

Zu kaufen
gesucht eine feuerfichere Bü-
cher-Kasse, sowie 20-30 Stück
gut erhaltene eichene Käffer
circa 3-4 Hektoliter haltend.
Adr. in der Exp. 89065

Zwei Sodawasser-
wagen, auf starken Federn,
leicht fahrend, gut erhalten,
billig abzugeben in **Gran,**
Opfergasse 340, Sodafabrik.
25724

Zu verkaufen
ist frankheitshalber ein altes
Wirthshaus und Brauwein-
schank, wie auch ein Musik-
automat. Adr. i. d. Exp. 89019

Tej.
50-100 liter urasági tej
a termelő által házhoz szál-
litva eladó. Czím a kiadó-
ban. 89017

Zuschneider für
Riemenfabrik,
der schon selbstständig gear-
beitet hat, wird gesucht. Of-
ferte nebst Angabe, wo der-
selbe gearbeitet hat und wie
lange, mit Lohnansprüchen unter
„Dauerhaft 052“ an die Exp.
89052

Jobb családból
való, ügyes, középkoru
nő, ki minden házi teendőkben jártas, helyben
vagy vidékre, esetleg ma-
gányos urhoz gazdasszonyi
állást keres. Czím: Dob-
utca 50, Sváb Simon. 89063

Erzieherin.
In meinen zwei Kindern Jude
eine in der deutsch-ungarischen
Sprache kundige Erzieherin,
Israelitin. Dieselbe muß die
Hauswirtschaft verstehen und
leiten. Vermittler ausgeschlos-
sen. Zeugnisse und Photo-
graphie sind an **Fran Emille**
Wessel, Anna (Syrnien) zu
senden. 25705

Kindsfrau gesucht
für kleines Kind bei allein-
stehender Dame. Dieselbe
muß auch kochen u. waschen.
Nur starke, gesunde, beschei-
dene Christin wird aufgenom-
men. Lohn 10-15 fl. Adr.
in der Exp. 89123

Als Kanzleidiener
oder in einem Magazin suche
ich angestellt zu werden. Habe
100-500 fl. Kautions. Adr.
in der Exp. 88969

Biciclete,
fast neu, billig zu verkaufen.
Amazon-Gasse 8, III. St. 5.
89164

Privat-Equipage
(Einspanner) ist für die Vor-
mittage billig zu vermieten.
Adr. in der Exp. 89155

Erzieherinnen,
Bonnen, Kindergärtnerinnen
jeder Nationalität empfiehlt
u. placirt Institut **Pontelli,**
Wajnering 42. 87387

Boroviczka DDS **ל**
und
Slivowitz

nur in exquisiten hochfeinen
Qualitäten, 1899er à 1 Kr.
40 S., alter 1895er à 1 Kr.
60 S. per Liter. Täglicher
Postverand in Demjous
von 3 L. aufwärts aus der
seit mehr als 100 Jahren be-
stehenden Brennerei des
S. Weinreb

in Jánosfalu, Post Tökés-
Ujfalu, Oberungarn. Von 25
Litem aufwärts. Spezialofferte
Beiträge unter 40 Kronen
werden ausnahmslos nachge-
nommen. Kostproben werden
nicht geschickt. 25565

Meines Zeitungsg-
Druckpapiers ist
um 8 fl. per Meter-
zentner zu haben.
Bei Abnahme von
mindestens 5 Meter-
zentnern à 7 fl. Nähe-
res in der Exp.

Ügyes
gyermekruha - varró nő és
tanulóleány felvétetik.
Czím a kiadóban. 88786

Czerny's ist das beste
Taningene **Haarfärbemittel**
Dunkelbraun, braun u. schwarz.
Preis 5 Kronen
Erhältlich in jeder Apotheke, Droguerie, Parfümerie.

כשר של פסח
Für die bevorstehenden Osterfeiertage
beehrt sich die bereits im In- und Aus-
lande renommierte
SLIVOWITZ-BRENNEREI
dem p. t. Publikum doppelgebrannten, naturrechten
Slivowitz zu offeriren:
1 Post-Roll, eine Korbflosche 3/4 Liter Inhalt Slivowitz, alt
51 Alkohol, franko jeder Poststation Bosn. u. Herz. 9 Kr. 70 S.
1899 45 6 Kr. 60 S.
für Oesterreich-Ungarn u. Nebenländer per Postkoll 60 Heller
theurer. — Dieser Slivowitz ist zum Genuße mit Thee vor-
züglich. Bei Abnahme in Gebinden werden Konditionen nach
Uebereinkommen ertheilt. Hochachtungsvoll
JOSEF SCHREIBER in Visegrad (Bosnien).

Auf Grundlage seiner vielfährigen ausgedehnten **Spe-**
zialpraxis wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.
Med. univ. Dr. J. FABINYI
emerit. Spitalsarzt, Spezialist,
hellt in kürzester Zeit bei Männern u. Frauen gründ-
lich, ohne Berufsstörung, sämtliche
geheimen Krankheiten
und zwar: **Harnröhrenflüsse, Blasenleiden, Ge-**
schwüre, Syphilis und deren Folgen, hartnäckige
Hautkrankheiten und Nervenleiden
in Folge von Jugendünden. **Ueberraschend ist der**
Erfolg bei Manneschwäche, sowohl bei jüngeren
als auch bei älteren Personen.
Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt.
Wohnung: Budapest, Elisabethring 12
(Ecke Tabakgasse), I. Stock.
Eingang bei der Treppe. Separate Wartesäle.
Ordination: täglich von 9 bis 3 Uhr. Abends von 6
bis 8 Uhr.

Schreiben
Sie schlecht?
Verlangen Sie gratis
Prospect u. Institut
für briefl. Unterricht
Gebr. Bander, Stuttgart

4 Ansichtskarten
von der
Pariser Weltausstellung 1900
werden mit dem Poststempel
des Eröffnungstages gegen
Einsendung von 90 Kr. per
Postanweisung, mit genauer
Adressenangabe ab Paris ge-
sandt. Für Adressen, die später
als am 8. April einlangen,
wird obiger Poststempel nicht
garantirt. **Monsieur Hanns,**
Paris, 35 Avenue Victor
Hugo. 6862

Erstklass.
Fahrrad
kann sich Jeder für
8 Gulden
und geringe Mitwirkung er-
werben. Lieferung franko
und zollfrei. Prospect und
Preisliste gratis und franko
vom Fahrrad-Versandhaus
Otto Driesen, Braunschweig

UNGARISCHE HYPOTHEKEN-BANK
Kundmachung.
Wir geben hiemit bekannt, daß die für je eine Aktie mit
25 Francs Gold
festgesetzte Dividende pro 1899 in Gemäßheit des in der
Generalversammlung am 25. März l. J. gefaßten Beschlusses
vom 1. April l. J. ab
gegen Einlieferung des am 1. Juli l. J. fälligen Coupons
Nr. II
in **Budapest:** an der Hauptkassa der Bank (V., Ná-
dor-utca Nr. 7) und bei der Ungarischen Eskompte-
und Wechsel-Bank,
in **Wien:** bei der Union-Bank,
in **Paris:** bei der „Société générale pour favoriser
le développement du Commerce et de l'Indu-
strie en France“
anzubehalten werden wird.
Die Direktion.

Grosser Möbelverkauf.

2 Schifftüren, Thürig, Nussholz, polirt . . . fl. 34.-	1 Speisetisch, Nussholz, matt . . . fl. 14.-
2 Betten, Nussholz, polirt . . . fl. 22.-	1 Speisetisch, altdeutsch . . . fl. 4.-
1 Nachtkästchen, Nussholz, polirt . . . fl. 8.-	1 Schreibtisch mit 3 Fächern . . . fl. 16.-
1 Waschtisch, Thürig, Nussholz, polirt . . . fl. 14.-	1 Schlafzimmer, Nussholz, matt . . . fl. 125.-
2 Schifftüren, Thürig, Nussholz, matt . . . fl. 38.-	1 Schlafzimmer, geschmückt . . . fl. 170.-
2 Betten, hoch, Nussholz, matt . . . fl. 38.-	1 Garnitur Crep- oder Boucotte-Neberzug . . . fl. 60.-
2 Nachtkästchen, Nussholz, mit Marmorplatte . . . fl. 22.-	1 Garnitur Seiden-Neberzug . . . fl. 68.-
1 Kredenz, Thürig, mit Nischen, geschmückt, weißer Marmorplatte . . . fl. 46.-	1 Garnitur Peluche-Neberzug . . . fl. 95.-
1 Kanapé, mit hoher Ledne und Teppich . . . fl. 40.-	1 Salonstisch . . . fl. 10.-
	1 Consol mit Marmor und Spiegel . . . fl. 25.-

Reichste Auswahl von Möbeln in einfachster u. modernster Ausführung.
Dósa Kálmán, Hauptstädtisches Tischler- und Tapezierer-Möbel-Etablissement,
Budapest, Erzsébet-tér, Ecke Sas-utca, I. Stock.
*** Preiscourante auf Verlangen gratis und franko. ***